



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

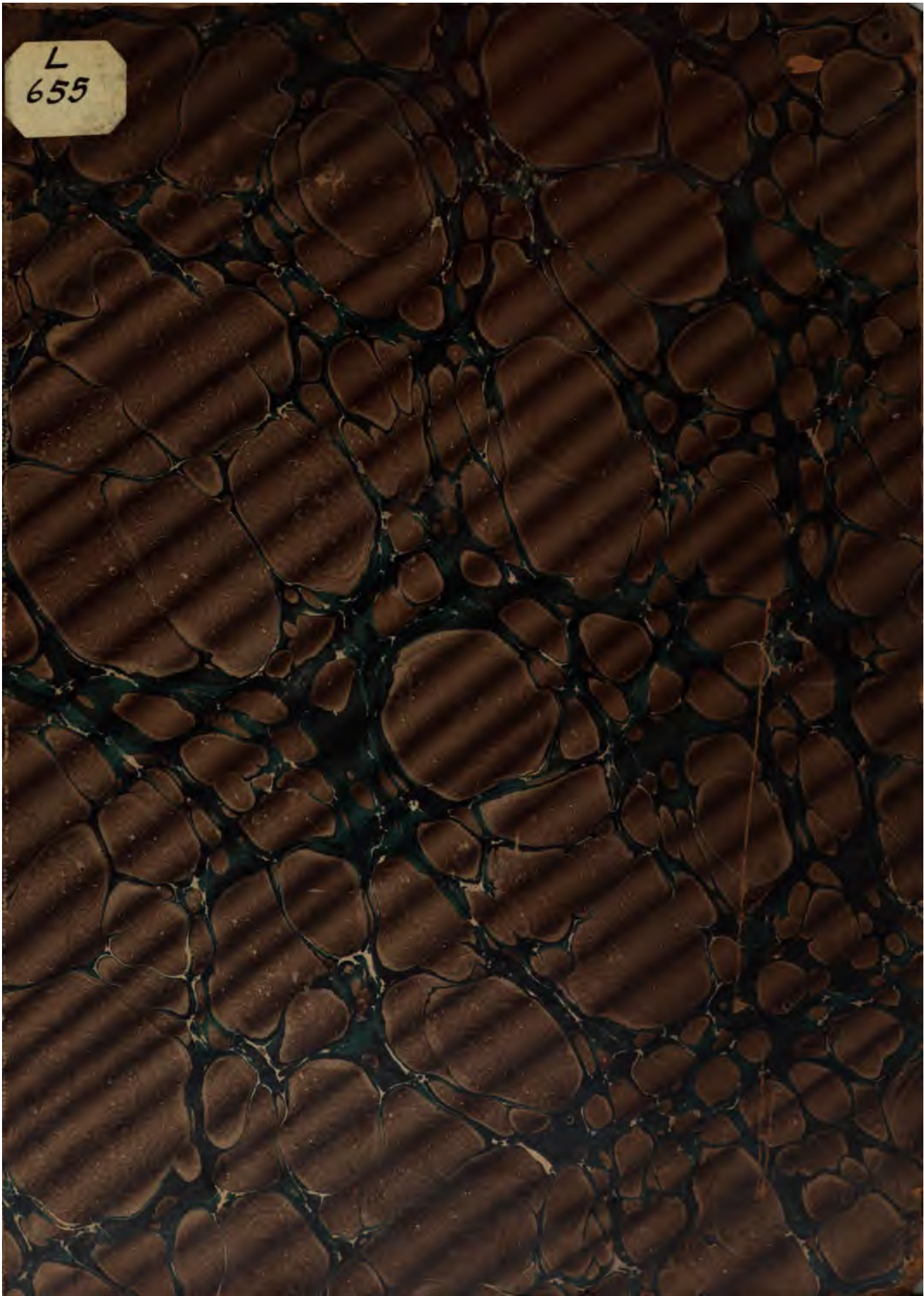
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



L
655

L655

Bd. Nov. 1891.



Harvard College Library

FROM THE FUND OF

CHARLES MINOT

(Class of 1888).

Received 6 Apr. 1891.



2655

Wissenschaftliche Beilage zum Programm des Friedrichs-Gymnasiums
zu Berlin. Ostern 1889.

Carl Sch 19

Studien

zu den

Scriptores historiae Augustae.

Von

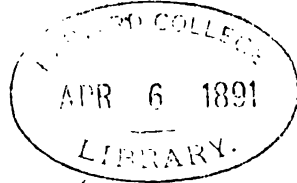
Karl Lessing.

© BERLIN 1889.

R. Gaertners Verlagsbuchhandlung
Hermann Heyfelder.

1889. Programm Nr. 53.

655



Harvard College

Seit dem Erscheinen der grundlegenden Ausgaben von Jordan-Eyssenhardt (1864) und H. Peter (1865) hat sich den *Scriptores historiae Augustae* ein lebhaftes Interesse zugewendet; in einer großen Reihe von Arbeiten, über welche Peter im 43. Bande des *Philologus* p. 137 ff. einen Bericht veröffentlicht hat, sind die mannigfaltigen Fragen behandelt worden, welche bei dem Studium dieser merkwürdigen Schriftdenkmäler des späteren Altertums sich aufdrängen. Denn wie gering auch an sich der historische und der litterarische Wert der SHA ist, so traurig das Bild ist, welches sie uns von dem Niedergange der römischen Litteratur und von dem Bildungsstande damaliger Hofhistoriographen und ihres Publikums geben, so sind sie doch dem Historiker wie dem Sprachforscher wichtig und lehrreich. Dazu kommt, daß die Beschaffenheit des handschriftlichen Materials der philologischen Kritik eine schwierige, aber auch lohnende Aufgabe stellt. So haben denn nicht nur die hochverdienten Herausgeber, sondern auch Männer wie Mommsen, Madvig, Haupt, Hirschfeld und in neuerer Zeit ganz besonders der ausgezeichnete Kenner des Spätlateins M. Petschenig der Herstellung des Textes eine fruchtbringende Thätigkeit gewidmet; die Summe aller dieser Beiträge hat Peter in seiner zweiten Ausgabe von 1884, welche im folgenden überall zu Grunde gelegt ist, gezogen und im kritischen Apparat die sämtlichen bis dahin veröffentlichten Verbesserungsvorschläge verzeichnet. Leider aber ist der von Jordan versprochene Kommentar nicht erschienen, wir sind noch immer auf Casaubonus und Salmasius angewiesen, und wir besitzen weder einen ausreichenden sprachlichen Index, noch eine erschöpfende Darstellung des Sprachgebrauchs der SHA, eine Aufgabe, die Peter wiederholt als eine sehr lohnende bezeichnet hat. Bei der fast ungläublichen Einfalt, Ungeschicklichkeit und Nachlässigkeit dieser Schriftsteller kostet es freilich einige Überwindung, sich in eingehender Weise mit ihrer Sprache zu befassen, aber bei dem hohen Interesse, das für die Entwicklung der lateinischen Sprache seit dem Erscheinen von Drägers *Historischer Syntax* und vor allem durch Wölflins Arbeiten und Anregungen erwacht ist, darf die Durchforschung der SHA auch nach dieser Seite hin auf Teilnahme rechnen; sind sie doch eine hervorragend wichtige Quelle des Vulgärlateins. Zudem versteht es sich von selbst, daß für die Textkritik die Feststellung des Sprachgebrauchs von hoher, nicht selten ausschlaggebender Bedeutung ist.

Nach Peters zweiter Ausgabe sind noch zwei kritische Arbeiten von Wichtigkeit erschienen: eine kürzere Abhandlung von Petschenig 'Zur Kritik der SHA' (*Wissenschaftliche Abhandlungen* Nr. 63, Kommissionsverlag von A. Pichler, Wien und Leipzig, ohne Jahreszahl), über welche ich auf Peters Recension im *Philologischen Anzeiger* XVI p. 413 ff. verweise, und vor kurzem als Wiener Programm vom Jahre 1888 'Kritisch-exegetische Studien zu den SHA' von Bitschofsky¹⁾.

¹⁾ Recensiert von Peter in der *Berliner Philologischen Wochenschrift* 1888 Nr. 46 und von Gemoll in der *Wochenschrift für klassische Philologie* Nr. 48. Entschieden ungerecht ist die ganz abweisende Kritik von

Dieser Gelehrte ist von demselben Gedanken ausgegangen wie der Verfasser der vorliegenden Abhandlung. Bei eindringendem Studium des Sprachgebrauchs der SHA findet man nämlich, daß die Eigentümlichkeiten desselben von der Kritik zuweilen außer Acht gelassen worden sind; selbst Peter hat einige bestechende Konjekturen in den Text gesetzt, deren Unrichtigkeit sich auf dem bezeichneten Wege zur Evidenz bringen läßt. Der gleiche Gedanke hat in einigen Punkten gleiche Resultate hervorgebracht, und für einige derselben, auf die ich Wert legte, muß ich Bitschofsky die Priorität überlassen; wo dies der Fall ist, werde ich stets auf meinen Vorgänger verweisen. Übrigens geht derselbe, wie die Kritik mit Recht hervorgehoben hat, in der Rechtfertigung des überlieferten Textes entschieden zu weit. Ich hoffe nichts Überflüssiges zu thun, wenn ich im folgenden zunächst auch meinerseits einige Eigentümlichkeiten des Sprachgebrauchs bespreche, welche von hervorragenden Kritikern nicht erkannt oder wenigstens nicht genügend beachtet worden sind.

Zuvor jedoch noch ein Wort über die bisher erschienenen Arbeiten, welche speziell die Latinität der SHA zum Gegenstande haben. Sieht man von einzelnen wertvollen Bemerkungen ab, die sich in den alten Kommentaren und in den neueren kritischen Beiträgen¹⁾ namentlich Petschenigs finden, so kommen drei Schriften in Betracht. Paucker giebt in seiner Abhandlung *De Latinitate SHA* (Dorpat 1870) *‘Meletemata ad apparatus vocabulorum spectantia’*, eine überaus fleißige und unentbehrliche Arbeit, deren Benutzung leider durch Unübersichtlichkeit sehr erschwert wird. Sie beschränkt sich fast ganz auf das lexikalische Gebiet und berührt nur gelegentlich syntaktische Fragen. Eine weitere Vorarbeit ist die Dissertation von Kraufs *‘De praepositionum usu apud sex SHA’* Wien 1882, über welche Peter im *Philologischen Anzeiger* XIII p. 78 ff. urteilt, daß auch sie im wesentlichen nicht mehr gebe als einen Beitrag zur Lexikographie. Während aber dem Fleiße Pauckers im ganzen nur wenig entgangen ist, muß ich das Lob der Vollständigkeit, welches Peter der anderen Arbeit zollt, entschieden bestreiten. Freilich wird niemand, der ähnliche Sammlungen unternommen hat, dem Verfasser einen großen Vorwurf daraus machen, daß diese oder jene Stelle übersehen ist; aber Kraufs' Verfahren ist zuweilen geradezu irreführend. Einige Beispiele mögen dieses Urteil bekräftigen. Für *propter* werden p. 49 acht Stellen angeführt, dann folgt die überflüssige Bemerkung, daß Rönch einige Beispiele für *propter* c. Abl. gesammelt habe; keines derselben gehört den SHA an. In einer Anmerkung ist noch hervorgehoben, daß *propter* in lokalem Sinne bei diesen nicht vorkommt. Niemand kann erraten, daß jene acht Stellen sich um eben so viele vermehren ließen. Wollte der Verfasser nur die charakteristischen Beispiele vollständig geben (cf. p. XII), so ist einmal zu sagen, daß die wirklich angeführten um nichts bezeichnender sind als die ausgelassenen; und warum

Plew in der *Neuen Philologischen Rundschau* Nr. 23. Beide Abhandlungen wurden mir erst bekannt, als die vorliegende Arbeit zum größten Teil abgeschlossen war. Herrn Rektor Peter, der sie mir auf meine Bitte sofort übersendete, spreche ich dafür meinen besten Dank aus. Petschenigs erste Abhandlung, die auch besonders erschienen ist, *‘Beiträge zur Textkritik der SHA’*, steht im 93. Bande der *Sitzungsberichte der Wiener Akademie* (1879 p. 355 ff.). Ich werde im folgenden der Kürze wegen die beiden Arbeiten dieses Gelehrten mit I und II citieren.

¹⁾ Doch fehlt es auch nicht an unhaltbaren Aufstellungen. E. Klebs hat kürzlich (im *Rhein. Mus.* 43 p. 331) behauptet, bei *Spart. Pesc.* 10, 8 zeige sich die Nachahmung des Sallust auch in der Form *fuere*, ‘da Formen auf *-ere* sonst kaum bei den Biographen vorkommen’. Wer sich die Mühe nimmt, beim Lesen der SHA auf diese Formen zu achten, wird leicht eine ganze Reihe von Beispielen finden. Ich habe mir 23 Stellen notiert und werde vielleicht einige übersehen haben.

giebt Kraufs nicht wenigstens an, dafs noch andere und wieviel andere Stellen sich finden? Wer an Wölflins bekannten Aufsatz über die lateinischen Kausalpartikeln denkt, kann bei dem viel häufigeren Gebrauch von *ob* zu ganz falschen Vorstellungen kommen. Am Schlufs des Artikels über *ob* bemerkt Kraufs: '*exempla sescenties (!) adferri possunt; ceterum mirum est quod ne unum quidem praep. 'ob' sensu locali vel finali usurpatae apud hos scriptores invenitur*'. Dafs finales *ob* nicht vorkomme, ist ein starker Irrtum, der dem Verfasser nicht hätte begegnen können, wenn er für die gar nicht seltene Verbindung *ob hoc — ut* (z. B. Hel. 3, 8; Av. Cass. 14, 7; Comm. 4, 8 u. s. w.) oder *ob hoc — ne* (Ant. Phil. 14, 5; Carac. 3, 3) auch nur ein Beispiel angeführt hätte. — Aus dem, was p. 103 über *causa*, *gratia* und *merito* gesagt wird, kann niemand eine klare und richtige Vorstellung von dem Sachverhalt gewinnen. Für *causa* werden 13 Stellen angeführt, an welchen das Wort vor seinem Genetiv steht; dann heifst es: '*alia exempla contingentis sescenties obviam funt*'. Wie soll der Leser das verstehen? Tritt *causa* bei den SHA immer vor seinen Casus? oder in den meisten Fällen? oder ist die klassische Stellung die häufigere? Und wenn der Verfasser es wirklich für unnötig hält, über die Stellung des Wortes sich auszulassen, warum wird nicht ein einziges Beispiel der regelmässigen Wortfolge gegeben? Thatsächlich liegt die Sache so, dafs jene 13 Stellen sich noch um eine (Heliog. 1, 5) vermehren lassen, die regelmässige Stellung dagegen sich fast dreimal so oft findet, wonach auch die Angabe bei Wölflin Archiv I p. 173 zu berichtigen ist. Wenn *causa* mit einem Gen. Gerundii oder Gerundivi verbunden ist, tritt sogar regelmässig der Gen. voran, mit einziger Ausnahme von Aurel. 49, 3. — Unter *gratia* sind bei Kraufs 3 Beispiele ausgeschrieben, in denen das Wort vor dem Genetiv steht, ein viertes blofs citiert. Darauf folgen vier weitere Citate und der Zusatz: '*innumera exempla conferri possunt, haec subsiciant*'. Wer kann ahnen, dafs nicht nur an jenen vier hinzugefügten, sondern überhaupt an allen anderen Stellen, deren Zahl übrigens keineswegs sehr gross ist, *gratia* nachgesetzt ist? — Für *merito* hat Kraufs einfach die beiden Beispiele aus Rönsch Itala und Vulgata p. 398, hingesetzt. Da auch Wölflin im Archiv I p. 174 nur diese kennt, so gehe ich auf die Sache etwas genauer ein. Es fehlen erstens zwei charakteristische Stellen: Tyr. 31, 6 *de quo speciale mihi volumen quamvis breve merito vitae illius videtur edendum* und Claud. 12, 3 *suscepit imperium non hereditarium, sed merito virtutum*, beide auch deswegen wichtig, weil hier *merito* vorgestellt ist. Ferner aber läfst sich gerade bei den SHA die Entwicklung dieses Sprachgebrauchs noch deutlich verfolgen. Man vergleiche folgende Stellen: Hel. 7, 2 *denique illius merito filium eius Verum — adoptandum Antonino Pio dedit*; Gord. 22, 6 *amabatur autem merito avi et avunculi sive patris = Max. et Balb. 9, 5*; Tyr. 13, 3 *cum prudentissimo patre, cuius merito imperare coeperat*. Man sieht, wie zunächst *merito* mit dem Gen. einer Person in die Bedeutung von *gratia* oder *causa* überging und dann auch auf Sachen übertragen wurde. Zur Vergleichung kann auch noch Tyr. 17, 3 *pro suae luxuriae meritis interemptus est* herbeigezogen werden.

Diese Beispiele, welche sich leicht vermehren liessen, werden das Urtheil berechtigt erscheinen lassen, dafs Kraufs' Arbeit eine von dem Lexikographen nur mit Vorsicht zu benutzende Quelle ist und eigene Sammlungen nicht überflüssig gemacht hat. Dagegen ist die Breslauer Dissertation von C. Cotta 'Quaestiones grammaticae et criticae de vitis a SHA conscriptis' (1883), welche Peter in dem Jahresbericht noch nicht berücksichtigen konnte, das Werk eines durchaus gründlichen und soliden Sammelfleifses. In dem ersten, umfangreicheren Teil (p. 1—60) hat der

Verfasser das dankbare Kapitel vom Gebrauch der Partikeln behandelt. Zuerst werden die Adverbia besprochen; einiges davon steht schon bei Paucker, dessen Arbeit Cotta nicht gekannt zu haben scheint, wie er denn überhaupt um die Litteratur über die SHA sich wenig gekümmert hat — nur gegen Plew und Brocks wird gelegentlich polemisiert. Es folgt ein Abschnitt über die Präpositionen, der freilich durch Kraufs überholt ist; am reichhaltigsten und wertvollsten ist der dritte Teil über die Konjunktionen (p. 30 ff.), wo eine Fülle zuverlässigen Materials, gleich wichtig für Grammatik und Lexikographie, zusammengetragen ist. — Meine vorliegende Arbeit beruht vollständig auf eigenen Sammlungen. Erst als dieselben abgeschlossen waren, lernte ich die Arbeit Cottas kennen; fast überall, wo sich Berührungspunkte boten, habe ich Übereinstimmung bis auf wenige Stellen gefunden.

So liegt denn für manche Gebiete bereits ein reiches statistisches Material vor; aber viele sind noch gar nicht speziell untersucht worden, und bei Dräger sind die SHA nur ganz unzureichend berücksichtigt¹⁾. Auch das rein lexikalische Gebiet ist keineswegs erschöpft. Paucker giebt eben nur, was thatsächlich vorkommt; auf das Fehlen, das allmähliche Zurücktretten und Verschwinden gewisser Wörter, die durch andere ersetzt werden, zu achten hat erst Wölfflin gelehrt. Je später die Zeit ist, der ein Schriftwerk entstammt, desto wichtiger wird diese Betrachtungsweise. Endlich darf nicht vergessen werden, dafs mit der Feststellung des Sprachgebrauchs der SHA nur eine Vorarbeit geschaffen wird für die höhere Aufgabe, die gefundenen Thatsachen für die Erforschung des Spät- und Vulgärlateins überhaupt zu verwerten, was nicht möglich ist ohne Heranziehung der übrigen spätlateinischen Quellen. Wie notwendig aber für die Textkritik die Ausführung jener Vorarbeit ist, soll nunmehr gezeigt werden durch Besprechung einiger bisher zu wenig berücksichtigter Eigentümlichkeiten, welche die Latinität der SHA aufweist.

1. Clod. Alb. 1, 2 lesen wir: *sed cum alter alterum indignaretur imperare, nec Galli ferre possent aut Germaniciani exercitus, quod et ipsi suum specialem principem haberent, undique cuncta turbata sunt.* Madvig (Advers. crit. II p. 635) sagt, es sei zu lesen *quin et ipsi suum sp. pr. h.* Dafs dies einen vortrefflichen Sinn giebt, ist unbestreitbar, und ähnliche Fälle der Verderbnis von *quin* sind von Madvig zu Cic. de fin. p. 662 (ed. 3) nachgewiesen. Dennoch hat Peter sehr recht daran gethan, *quin* nicht in den Text zu setzen. Die Konjekture ist nicht nur nicht notwendig, wie Madvig meinte, sondern geradezu falsch; denn die Konjunktion *quin* mit dem Konjunktiv findet sich niemals bei den SHA, so wenig wie *quominus*.

Diese Thatsache ist auch von Cotta (p. 44 und 48) beobachtet worden. Sie tritt aber erst dann in das rechte Licht, wenn wir sehen, wie diese Autoren in den Fällen, wo der klassische Sprachgebrauch *quin* fordert oder zuläfst, sich ausdrücken. Man erwäge zu diesem Zweck folgende Stellen: Al. Sev. 3, 1: *ne unum quidem diem sponte sua transire passus est, quo se non et ad litteras et ad militiam exerceret.* Aurel. 4, 1: *nullum umquam diem praetermisit, quo non se pilo et sagittis ceterisque armorum exerceret officiis.* Al. Sev. 20, 4: *dies denique numquam transiit, quando non aliquid mansuetnm, civile, pium fecit*²⁾. Ant. Pi. 6, 11: *neque de provinciis*

¹⁾ Ich unterlasse es, auf diejenigen Arbeiten einzugehen, welche auf Grund unzureichender Sprachbeobachtungen die überlieferten Namen der Verfasser einzelner Biographien als unrichtig nachweisen, also dem Spartianus, Capitolinus und Lampridius schriftstellerische Individualität zuschreiben wollten. Plew hat selbst die Fruchtlosigkeit dieser Bemühungen anerkannt; s. sein Strafsburger Programm von 1878, p. 19 Anm. 2.

²⁾ Den merkwürdigen Gebrauch des Indikativs an dieser Stelle sucht Cotta p. 50 mit der Beobachtung zu erklären, dafs *quando* bei den SHA immer den Indikativ regiert.

neque de ullis actibus quicquam constituit, nisi quod prius ad amicos rettulit. Ähnlich Comm. 5, 1: *neque quicquam sibi nuntiari passus est, nisi quod Perennis ante tractasset.* Aurel. 11, 10: *neque enim quisquam aliquando ad summam rerum pervenit, qui non a prima aetate gradibus virtutis ascenderit.* Tyr. 18, 11: — *gaudens quod — nullum adscripticium [id est vacantem] haberet [et] tribunum¹⁾, nullum stipatorem, qui non vere aliquid ageret.* Tac. 11, 8: *nec unquam noctem intermisit qua non aliquid vel scriberet ille vel legeret.* Max. et Balb. 7, 6: *nec quicquam (sc. erat)²⁾, quod illum populo non commendabilem redderet.* Hadr. 7, 6: *ad conligendam gratiam nihil praetermittens infinitam pecuniam — remisit;* vgl. auch Maxim. 13, 5. — *Non dubium est* endlich kommt zweimal vor, und zwar mit Acc. c. Inf.; s. Al. Sev. 57, 3 und Tyr. 10, 13.

Diese Stellen, welche sich noch vermehren ließen, zusammengehalten mit der Thatsache des Fehlens von *quin c. Conj.* bei den SHA, lehren unwidersprechlich, daß diese Autoren die Konjunktion absichtlich vermeiden, woraus sich von selbst ergibt, daß das Einsetzen derselben durch Konjekturen ein methodischer Fehler ist. Es ist daher bezeichnend, daß in den Worten *Victus est enim a Sapore rege Persarum* u. s. w. (Valer. 7), welche Peter (Phil. 43 p. 184) als eine ganz junge Interpolation erwiesen hat, auch *quin c. Conj.* vorkommt, so daß für die Unechtheit der Stelle nunmehr auch ein sprachlicher Grund beigebracht ist³⁾.

2. Auf keinem Gebiete vielleicht zeigt die Sprache der SHA eine größere Verwirrung und Verwilderung als im Gebrauch der Pronomina. Das Bewußtsein des Unterschiedes von *hic* und *is* ist bereits soweit geschwunden, daß jenes sehr häufig vor dem Relativum erscheint⁴⁾. Wir finden Heliog. 26, 8 die Form *eiusce* sicher überliefert (cf. Kühner I p. 389). *idem* wird oft für *is* gesetzt (cf. Schmalz-Landgraf, Lat. Syntax p. 101, Anm. 368). Heliog. 2, 2 und Pesc. 4, 7 lesen wir den Dativ *eodem*⁵⁾. Der Vocativ *mi* statt *mea*, der nach Kühner I p. 282 erst seit Apuleius vorkommt, findet sich zweimal: Diad. 7, 5 und Maxim. 29, 2. Tyr. 18, 10 steht *ex quadam provincia* im Sinne von 'aus jeder Provinz'. J.-E. schreiben mit der Vulgata *quaque*; aber Petschenig (I p. 359) hat den spätlateinischen Gebrauch von *quidam* = *quilibet* durch eine Stelle aus Victor Vitensis erhärtet. Die feinen Unterschiede im Gebrauch der Pronomina infinita *aliquis, quidam, quisquam, quispiam* werden ganz verwischt, wie denn *aliquis* häufig in negativen

¹⁾ Ich gebe die Worte nach der Herstellung von Cornelissen, die auch von Petschenig (I p. 390) gebilligt worden ist.

²⁾ Diese Lesart von erster Hand in BP ist von Petschenig (I p. 368/9) wohl hinreichend gerechtfertigt worden; setzt man aber die alte Ergänzung *defuit* ein, so ist *quod-non* durch Analogie von *nihil abest-quin* zu erklären.

³⁾ Dagegen ist bei den SHA sehr häufig der Gebrauch des steigernden *quin etiam*, meist nachgestellt und nicht bloß Sätze, sondern auch einzelne Begriffe verbindend (z. B. Ant. Phil. 17, 4: *vendiditque aurea pocula et cristallina et murrina, vasa etiam regia et vestem* —, *gemmas quin etiam, quas-reppererat*), viel seltener an der Spitze des Satzes (z. B. Prob. 8, 3, cf. 8, 1; genaueres bei Cotta p. 34); daneben zuweilen *quin immo*, ebenfalls eingeschoben (Sev. 21, 7, Maxim. 19, 2). Ferner steht *quin immo* Gord. 14, 4 an der Spitze einer Aufforderung (*qu. i. agite*), und Al. Sev. 53, 8 heißt es: *Quin continetis vocem* —? Sonst kommt das Wort nicht vor.

⁴⁾ In der von Petschenig I p. 365 ff. und Peter im Phil. 43 p. 177f. in entgegengesetztem Sinne behandelten Frage über die handschriftlichen Formen *hi* und *his* vor dem Relativum, welche der letztere Gelehrte in beiden Ausgaben in *i* und *is* geändert hat, wird über ein *Non liquet* wohl nicht hinauszukommen sein. Aber eben deswegen dürfte es geraten sein, die Überlieferung überall beizubehalten, wo sie mögliches bietet. Eine gewisse Hinneigung zu dem Pronomen *hic* gesteht übrigens auch Peter zu.

⁵⁾ Es ist nicht recht ersichtlich, warum die Berliner Herausgeber an der ersten Stelle *eidem* geschrieben haben, an der zweiten nicht. Soll hier *eodem* etwa Adverbium sein?

Sätzen erscheint (sehr auffallend z. B. Ant. Phil. 19, 11: *cum suos mores semper teneret neque alicuius insurrectione mutaretur*).

Unter diesen Umständen kann es nicht Wunder nehmen, wenn auch in der Anwendung und Nichtanwendung der Reflexiva eine große Verwirrung, ja geradezu Regellosigkeit herrscht. War schon der klassische Sprachgebrauch hier nicht ganz fest, so ging die Vulgärsprache dieser Zeit natürlich noch viel weiter. So finden wir denn bei den SHA nicht nur ganz gewöhnlich Formen von *is* statt der Reflexiva und umgekehrt, sondern wir lesen auch Heliog. 14, 5 *eidem* = *sibi*, und Pesc. 4, 7 ist gar *eodem* = *eidem* = *ei* = *sibi* gesetzt (vgl. Salmasius zu der Stelle), während *sibi* kurz vorher gesagt ist, also zur Abwechselung, wie es scheint. Es ist gar nicht selten, daß in derselben Periode dieselbe Person einmal durch das Reflexivum, dann wieder durch das Demonstrativum bezeichnet wird. Diese Thatsache war Dräger unbekannt, als er (H. S. I, p. 75) eine dieser Stellen durch eine unrichtige Auffassung zu rechtfertigen unternahm. Ant. Phil. 25, 6 heißt es nämlich: *simul petüt, ne qui senator tempore principatus sui occideretur, ne eius pollueretur imperium*. Madvig (a. a. O. p. 632) urteilte dagegen: *Ferri nequit 'eius' pro 'suum', praesertim post 'sui' und vermutete ne <nece> eius p. i.*, eine so bestechende Konjektur, daß Peter sie in den Text setzte. Den speziellen Nachweis für ihre Unrichtigkeit und für die Thatsache, daß die überlieferten Worte durchaus dem Sprachgebrauch dieser Autoren entsprechen, brauche ich hier nicht auszuführen, da mir Bitschofsky p. 10/11 damit zuvorgekommen ist und Peters Anerkennung gefunden hat.

3. Wenn wir einmal einen einigermaßen ausreichenden Index zu den SHA besitzen, werden sich interessante Thatsachen ergeben über den Gebrauch gewisser Konkurrenzwörter. Das in den romanischen Sprachen untergegangene *magnus* wurde bekanntlich im Spätlateinischen nicht gleich durch *grandis*, sondern erst durch *nimius* und *ingens* ersetzt¹⁾. Die Anfänge davon lassen sich bereits bei den SHA beobachten, wo die beiden genannten Adjektiva schon ganz gewöhnlich im Sinne von *magnus* stehen. Aus einer Menge von Beispielen greife ich einige bezeichnende heraus. Hadr. 21, 9 heißt es: *a militibus propter curam exercitus nimiam multum amatus est*, wo Ungers Änderung in *eximiam* auf einer Verkennung dieses Sprachgebrauchs beruht²⁾. Ant. Phil. 17, 1 lesen wir: *provincias post haec ingenti moderatione ac benignitate tractavit*. Beide Wörter stehen so Max. et Balb. 7, 2 *attamen bonitate, nimia sanctitate ac verecundia ingentem sibi amorem conlocaverat*³⁾. Auch *mirus* scheint im Sinne von *magnus* gebraucht zu sein; wenigstens hat Macr. 14, 1, wo *crudelitatem mirum* überliefert ist, Petschenigs leichte Änderung in *miram* die meiste Wahrscheinlichkeit (s. P. I 377). So tritt denn der Gebrauch von *magnus* teilweise schon zurück, in der Vita Hadriani steht der Positiv nur dreimal (5, 4; 12, 6; 24, 5; *a patruo magno* 2, 4 kommt hier nicht in Betracht). — Neben dem überaus häufig gebrauchten *quamvis* (stets mit Konj.⁴⁾ oder ohne Verbum, zuweilen auch als correctivum, wie Hadr. 25, 4;

¹⁾ S. Wölflin 'Über die Latinität des Afrikaners Cassius Felix' in den Sitzungsberichten der Münchener Akademie 1880, Heft IV, p. 403.

²⁾ Ebenso ist *nimis* und *nimum* oft = *valde*, welches Wort nur einmal vorkommt. Al. Sev. 3, 4: *nece valde amavit Latinam facundiam, sed amavit litteratos homines vehementer*. Dies als Zusatz zu Wölflin, Lateinische und romanische Komparation p. 10.

³⁾ Dies ist die Lesart beider Handschriften, die durch Car. 5, 4 *tantum sibi apud milites amoris locavit* genügend geschützt wird. Die Änderung in *conclivaverat* erscheint unnötig. Ebenso urteilt Petschenig II p. 13; vgl. auch Bitschofsky p. 32.

⁴⁾ Die von Dräger II p. 770 aus den SHA für *quamvis* mit dem *lud.* angeführten Stellen beruhen sämtlich auf falscher Lesart.

genaueres bei Cotta p. 57) findet sich *quamquam* nur an zwei Stellen (Max. et Balb. 17, 2 und Tyr. 18, 8), und schon aus diesem Grunde ist es bedenklich, das Wort durch Konjekturen einzuführen, wie Kellerbauer es gethan hat (Max. et Balb. 9, 3). — Dafs *nequiquam* neben *frustra* in der Prosa ziemlich früh abgestorben, schon von den beiden Plinius und Sueton nicht mehr gebraucht worden ist, wissen wir durch Wölflin (Archiv II 1 ff.). Auch die SHA gebrauchen nur *frustra*; interessant ist, dafs daneben in dem angeblichen Briefe des Valerian bei Vop. Aurel. 11, 6 sich *in vanum* (frz. *envain*) findet (cf. Wölflin a. a. O. p. 18). Betrachtet man, wie die Synonyma *idcirco*, *ideo*, *propterea* verwendet werden, so müssen wir *idcirco* als das eigentliche Lieblingswort der SHA bezeichnen; es findet sich an unzähligen Stellen mit folgendem *quod*¹⁾ oder *quia*, oft genug auch in Verbindung mit *ut* oder *ne* gebraucht. Danach ist *ideo* wohl am meisten angewendet. Dann folgt zunächst *ob hoc-quod* (ziemlich häufig, Geta c. 2 zweimal, ich kenne acht Stellen) und *ob hoc-ut* oder *ne*, worüber oben schon gehandelt ist. Dagegen tritt *propterea*, das bei Tacitus ganz fehlt und bei Sueton nur einmal vorkommt (vit. Ter. 2), auch bei den SHA fast ganz zurück; ich kenne nur die eine Stelle Ant. Pi. 7, 12: *cum in urbe propterea sederet, ut undique nuntios — citius posset accipere*. Hieraus folgt, dafs man sich gegen das Einsetzen des Wortes aus Konjekturen von vornherein mißtrauisch verhalten muß, zumal wenn es in der überhaupt seltenen²⁾ Weise stehen soll, dafs kein bezüglicher Nebensatz mit *quod* oder *ut* sich anschließt. Ich ziele hiermit auf Peters Behandlung der bekannten Stelle Aurel. 2, 2, wo überliefert ist: *ac manum porrigens iocando praeterea 'Scribe', inquit, 'ut libet'*. Casaubonus warf die Vermutung hin, dafs zu verbessern sei: *ac m. p. i. 'Propterea scribe' u. s. w.*, und so schreibt Peter in beiden Ausgaben. Casaubonus selbst hielt die Konjekturen nicht für notwendig; er giebt in seiner Anmerkung eine völlig ausreichende Erklärung des überlieferten *praeterea*, das denn auch von Salmasius und von den Berliner Herausgebern mit Recht festgehalten wird. Ebenso wenig kann ich Peters Vorschlag, Pert. 3, 3 *propterea* statt *praeterea* zu schreiben, billigen, der wohl auch nur im Hinblick auf die Stelle des Vopiscus gemacht ist; denn auch hier läßt sich die Überlieferung ohne Schwierigkeit erklären. Der Zusammenhang ist dieser: 'Pertinax kam, nachdem er abwesend das Konsulat verwaltet, schon als reicher Konsular in die Kurie, die er als Senator vorher nie gesehen hatte. *iussus est praeterea statim a Perenne in Liguriam secedere*' d. h. und lange dauerte auch damals sein Aufenthalt nicht, denn u. s. w. *praeterea* = *atque etiam* zu setzen hat kaum ein Bedenken.

4. Unter den sechs SHA erfreut sich Vopiscus seit langer Zeit eines gewissen Ansehens. Schon Casaubonus stellt ihm das Zeugnis aus, dafs er die anderen weit überrage³⁾; Lessing verwendet in einer seiner theologischen Streitschriften in geistreicher Weise die bekannten Worte '*Neminem scriptorum, quantum ad historiam pertinet, non aliquid esse mentitum*' und nennt den Vopiscus dabei einen der allerpünktlichsten Geschichtschreiber. Man rühmt wohl seine Gelehrsamkeit, seine Gewissenhaftigkeit und Wahrheitsliebe; die eingelegten Aktenstücke werden im allgemeinen für echt gehalten, Ranke sagt: 'Er war seiner Natur nach ein Forscher'. Auch muß zugegeben

¹⁾ Eigentümlich ist die Ausdrucksweise Gord. 9, 4: *addunt quidam Africani cognomentum Gordiano idcirco inditum, non quod in Africa imperare coepisset, sed quod de Scipionum familia originem traheret.*

²⁾ Dafs *propterea* so im klassischen Latein gar nicht vorkomme (Dräger II p. 187), ist eine Übertreibung; s. z. B. Cic. Lael. 6, p. Rosc. com. 46, p. Scaur. 35.

³⁾ 'Tandem e salebrosis et praeruptis locis emersimus: sic iure appellaverim plerosque praecedentium auctorum libros, si cum sequentibus Vopisci comparentur.'

werden, daß Vopiscus wohl der einzige unter den SHA ist, bei dem man wirklich von einem Stil reden kann; die Einleitungen hat er gewiß mit großer Sorgfalt ausgearbeitet. Allein man muß sich hüten, über dem doch nur relativen Wert dieses Schriftstellers seine großen Schwächen zu vergessen. Es ist eben nichts Besonderes, wenn wir ihn über die anderen fünf Autoren stellen. J. Brunner hat in Büdingers Untersuchungen zur römischen Kaisergeschichte Bd. 2 die Lebensbeschreibungen des Vopiscus kritisch geprüft und ist zu dem Resultat gekommen, daß ihm zwar vortreffliches Quellenmaterial vorlag, daß er dasselbe aber über alle Maßen eifertig und oberflächlich verarbeitete. Selbst als Materialiensammlungen für künftige Darstellungen aufgefaßt (Carin. 21, 2), 'genügen sie kaum bescheidenen Ansprüchen'. Schiller erklärt die Briefe im Aurel. 18—20 für sicherlich unecht (Römische Kaisergesch. I p. 854, Anm. 5), und wie Mommsen über den sachlichen Wert dieser Biographien denkt, hat er an verschiedenen Stellen deutlich ausgesprochen; die Vita des Probus, welche man wohl für die beste hält, nennt er eine durch und durch verfälschte Quelle (Röm. Gesch. V p. 438 Anm.)¹⁾. Was Auffassung und Darstellung betrifft, so ist zwar Vopiscus etwas weniger einfältig als die anderen, aber viel besser ist er auch nicht. Was soll man von einem Schriftsteller sagen, der einmal (Carin. 16, 1) versichert, es sei ihm zu unanständig, über das ausschweifende Leben des Carinus zu berichten, wie das Onesimus gethan habe, und doch den widerwärtigen Brief Proc. 12, 7 mitzuteilen nicht ermangelt, *quoniam minima quaeque iocunda sunt atque habent aliquid gratiae, cum leguntur!* wobei man sich noch erinnert, daß kurz vorher (11, 6) gesagt ist '*longum est frivola quaeque conectere*' (vgl. auch Car. 7, 1). Auf eine andere grobe Gedankenlosigkeit hat Peter im Phil. 43 p. 166 hingewiesen. Betrachten wir endlich die Sprache, so darf man bei Vopiscus, wie schon hervorgehoben, wenigstens von einem Stil reden; aber derselbe ist im höchsten Grade unnatürlich, phrasenhaft aufgeputzt und schwülstig-rhetorisch, wie es sich auch kaum anders denken läßt. Nicht selten wird man geradezu an den tumor Africus erinnert. Überhaupt läßt sich beweisen, daß die afrikanische Latinität nicht ohne Einfluß auf die SHA geblieben ist. Eine Reihe von Spracherscheinungen, die jener zugeschrieben zu werden pflegen oder sich in ihr zuerst nachweisen lassen, finden wir bei den SHA, nicht bloß bei Vopiscus, wieder. Dies sei durch einige Beispiele dargethan. Ich benutze dabei hauptsächlich Wölfflins schon citierten Aufsatz über die Latinität des Cassius Felix und das Buch von Sittl, 'Die lokalen Verschiedenheiten der lateinischen Sprache.'

Das Verbum desuperlativum (Wölfflin Cass. Fel. p. 418 und Archiv II 355 ff., Sittl p. 103 ff.) *intimare*, über welches Vogel im Archiv III p. 108 ff. besonders gehandelt hat, findet sich bei den SHA 8mal, 2mal bei Vop.; ich zähle dabei die Stelle Prob. 4, 2 nicht mit, weil mir die Konjektur von Golisch (Jhb. 1883 p. 656), *intimari* statt des überlieferten *imitari*, nicht ganz zweifellos erscheint. Sogar das Substantivum *intimator* lesen wir Pert. 10, 9. — Als besonders charakteristisch für die Africitas gilt die pleonastische Häufung von Synonymen, wie *etiam et, nec non etiam*, die aus der alten Volkssprache, wie es scheint, wieder aufgenommen wurde (Wölfflin C. F. p. 427, Sittl p. 96 ff.). Auch dafür bieten die SHA Beispiele genug. So lesen wir Sev. 9, 9: *deinde circa Arabiam plura gessit, Parthis etiam in dicionem redactis, nec non etiam Adiabenis*; und Pert. 5, 6 gar: *etiam patris patriae nomen recepit nec non simul etiam imperium proconsulare, nec non ius quartae relationis*. Hierher gehört wohl auch Max. et Balb. 4, 5: *ut etiam pleraque et minus honesta perscripserit*. — Al. Sev. 6, 2 steht *deinde postea* (= *tum*

¹⁾ Vgl. jetzt auch Klebs in Sybels Hist. Ztschr. 1889 p. 231/2.

post hoc Apul., *tunc inde* Commod.), Maxim. 30, 6 *vix aegreque* (ebenso Aurel. Vict. Caes. 11, *vix et aegerrime* Apul.). Man vgl. auch Häufungen wie Tyr. 15, 7: *omnes omnino totius orbis partes reformasset*. — Wie die Afrikaner oft *vel* und *et* durcheinander werfen (Wölfflin a. a. O. p. 428) so finden wir bei den SHA nicht selten *vel-vel* = *et-et* gebraucht (z. B. Pert. 2, 8; Gord. 7, 4) und ähnliches. — Den Gebrauch von *quanti* und *tanti* = *quot* und *tot* führte nach Wölfflin (Rhein. Mus. 37 p. 122) namentlich Tertullian in die Prosa ein. Auch bei unseren Autoren lesen wir wiederholt *quanti* in dieser Bedeutung (Heliog. 25, 6; Tyr. 26, 1; Aurel. 11, 6; wohl auch Val. 1, 3), und *aliquanti* = *aliquot* steht Hadr. 7, 10, wo Cornelissen unnötig ändern wollte, und Al. Sev. 25, 9 (cf. Sittl p. 119). — Die Ersetzung des Acc. c. Inf. durch *quod* erscheint häufiger zuerst bei Apuleius und Tertullian (Sittl p. 110); bei den SHA ist sie bekanntlich ganz gewöhnlich.

Dieser Gesichtspunkt liefse sich noch viel weiter verfolgen; die angeführten Beispiele werden hinreichen zur Begründung des Satzes, daß wir auffallende, namentlich pleonastische Ausdrücke, nicht minder auch schwülstige und geschmacklose Wendungen bei den SHA durch Analogieen aus dem afrikanischen Latein rechtfertigen dürfen. Nun finden wir mehrmals synonyme Adjektiva asyndetisch neben einander, z. B. Heliog. 2, 4: *virtutes veterum tuis moribus congruentes et tibi amicas caras* und Al. Sev. 33, 3: *non pretiosis, sed speciosis claris vestibis ornabat*. An beiden Stellen hatte die Vulgata die Adjektiva durch *que* verbunden. Jordan strich *caras* und *claris* als Glosseme, und dasselbe Verfahren hat neuerdings Petschenig (II p. 10) als notwendig bezeichnet. Daß der überlieferte Text von fremden Zusätzen nicht frei geblieben ist, wird freilich kaum jemand bestreiten. Vergleicht man aber die von Sittl p. 98 angeführten Beispiele aus der afrikanischen Litteratur, wie *antiqui veteres, universi omnes, furens irata, excellenti insigni*, so wird eine vorsichtige Kritik derartige Ausdrücke bei den SHA nicht beanstanden dürfen. Peter hat daher mit Recht die Überlieferung beibehalten. Dasselbe gilt für Tyr. 9, 3, wo überliefert ist *ut erat nequam perditus*, während die Ausgaben mit P³ *et* einschieben, und wohl auch für Maxim. 3, 6: *hinc igitur factus conspicuus inter milites clarus*, wo Eyssenhardt *clarus* gestrichen hat.

Etwas anderer Art ist die vielbesprochene Stelle bei Vopiscus Aurel. 1, 4: *dolorem gemitus sui vir sanctus per haec verba profundit*, wo Peter und andere Gelehrte *gemitus sui* für unmöglich erklärt und verschiedene, wenig befriedigende Vermutungen aufgestellt haben. Peter setzt *ingemiscens* in den Text, zweifelt aber selbst an der Richtigkeit dieser Konjekturen und schlägt noch eine andere vor. Bitschowsky, der p. 39 die Überlieferung verteidigt, meint, man habe das Vage verkannt, das im Begriffe des Genetivs liege, und die reiche Fülle der Beziehungen, die er auszudrücken vermöge. Das mag richtig sein; aber ich fürchte, daß durch so allgemeine Redewendungen wenige sich überzeugen lassen werden. So lange nicht Analogieen beigebracht werden, bleibt immer dem Zweifel Raum. Nun ist es aber eine bei den Afrikanern ganz gewöhnliche Ausdrucksweise, von einem Substantiv den Genetiv eines synonymen Substantivs abhängen zu lassen¹⁾. Erinnert nun nicht *dolor gemitus sui* sehr an Beispiele wie *ira furoris, eluvies sordium, turbines procellarum, dulcedo suavitatis, cupiditates libidinum* u. s. w.? Ist es zu kühn anzunehmen, daß Vop. *gemitus* synonym mit *dolor* gesetzt habe? Man mag den Ausdruck ge-

¹⁾ Vgl. außer Wölfflin C. F. p. 430 und Sittl p. 92f. besonders auch Koziol, Der Stil des Apuleius p. 26 ff.

schmacklos, verschroben, schwülstig nennen; unmöglich ist er darum gewiß nicht. Übrigens liegen auch solche Stellen nicht allzu fern wie Gall. 7, 2 *subitae virtutis audacia*, Car. 8, 5 *tanti turbinis tempestas* und Numer. 15, 6 *ad hanc atrocitatem occisionis*.

5. Prob. 16, 4 ist überliefert: *his gestis orientem petiit atque itinere potentissimo quodam latrone Palfuero capto et interfecto omnem Isauriam liberavit*. Die Ausgaben schieben *in* vor *itinere* ein. Ist das konsequent, wenn man ohne Anstand liest Al. Sev. 22, 6: *praesides provinciarum — itineribus secum semper in vehiculo habuit* und ebenda 27, 4: *matronas tamen intra urbem paenulis uti vetuit, itinere permisit?* wozu noch kommt, daß Ant. Phil. 14, 8 der Ablativ *via* genau so gebraucht ist wie bei Vop. *itinere*. Schon Kraufs p. 99 hat diese Beispiele zusammengestellt; ich sehe daher nicht ein, warum Peter das ganz unnötige *in* auch in der zweiten Ausgabe beibehalten hat. Oder will etwa jemand behaupten, der bloße Abl. *itinere* könne zwar bedeuten 'auf der Reise', nicht aber 'auf dem Marsche'?

6. Es ist bisher versucht worden zu zeigen, daß hervorragende Kritiker, indem sie den Sprachgebrauch nicht genügend berücksichtigten, die Überlieferung zuweilen mit Unrecht verdächtigt haben. Aber auch dafür fehlt es nicht an Belegen, daß man den überlieferten Text festhält, obwohl dies durch eine genaue Erwägung und Vergleichung paralleler Stellen verboten wird. Freilich ist hier besondere Vorsicht nötig; denn niemand kann sich der Einsicht verschließen, daß der Sprachgebrauch der SHA ein sehr schwankender ist, wie es nicht anders erwartet werden kann bei der Verschiedenheit der excerpierten Schriftsteller und bei dem unstäten Charakter der Vulgärsprache, von der sie so oft beeinflusst sind. Hierauf beruht die Schwierigkeit, auf diesem Gebiete überzeugende Beweise zu liefern. Dennoch glaube ich, daß man hin und wieder der Überlieferung zuviel nachgegeben hat. Es giebt gewisse feststehende, geradezu formelhaft gewordene Ausdrücke und Konstruktionen; sollen wir auch hier nicht das Recht haben, eine abweichende Stelle zu verbessern, zumal in Wendungen, die dem eigenen Ingenium der SHA entstammen? immer vorausgesetzt, daß die Änderung nichts Mühsames oder Gewaltames hat. Einige Beispiele mögen zur Erläuterung dienen. Gord. 5, 6 ist überliefert: *extat eorum adclamatio, quae a Iunio in litteris relata est*, und so liest Peter in beiden Ausgaben. Daß *in c. Abl.* statt *in c. Acc.* bei den SHA häufig vorkommt, nicht minder auch die umgekehrte Verwechslung, weiß jeder¹⁾; aber dem steht die Thatsache gegenüber, daß die Redensart *in litteras referre* an zahllosen ähnlichen Stellen völlig fest ist. J.-E. haben daher recht gethan, mit der Vulgata auch an der besprochenen Stelle den Acc. einzusetzen²⁾. Aus ähnlichen Gründen hat Petschenig (I 407/5) Gord. 21, 3 und Prob. 24, 6 *digna memoratu* hergestellt, meiner Meinung nach mit vollem Recht, ohne jedoch Peters Beifall zu finden. In einem Falle wenigstens glaube ich die Unrichtigkeit der festgehaltenen handschriftlichen Lesart auf ähnlichem Wege fast bis zur Evidenz bringen zu können.

Maxim. 9, 6 ist die echte Überlieferung: *nobilem circa se neminem passus est, prorsus ut Spartaci aut Athenionis exemplo imperabat*. Bährens (Jhb. 1871 p. 656) verbesserte *imperaret*, ohne weitere Begründung und ohne zu wissen, wie es scheint, daß eben dies die alte Vulgata ist. Peter (Phil. 43 p. 193) erklärt das für eine ganz müßige Änderung. Dem gegenüber verweise ich auf folgende Stellen, die, wie ich nachträglich sehe, größtenteils auch Cotta p. 7 zusammengebracht

¹⁾ Klebs freilich hat dies neuerdings für einen Aberglauben erklärt (Philologus Neue Folge I p. 560); mit einem derartigen, beweislos hingestellten Schlagwort ist die Thatsache nicht aus der Welt geschafft.

²⁾ Daß Aurel. 37, 5 steht *id quod in historia relatum est*, kann nicht als Instanz dagegen angeführt werden.

hat: Ver. 8, 11: *adduxerat secum et fidicinas et tibicines et histriones scurrasque —, prorsus ut videretur bellum non Parthicum, sed histrionicum confecisse.* Al. Sev. 50, 3: —, *prorsus ut Romanam rem p. intellegerent*¹⁾, *quicumque Alexandri vidisset exercitum.* Gord. 31, 4: —, *prorsus ut nihil praeter aetatem deesset imperio.* Claud. 9, 9: —, *prorsus ut iam tunc Constantio Caesari nepoti futuro videretur Claudius securam parare rem p.* Maxim. 6, 3: —, *prorsus ut amantem*²⁾ *patrem militibus praeberet.* Maxim. 19, 3: —, *prorsus ut ex animo Maximini videretur*³⁾ *haec facere.* Diese Stellen lehren, dafs auch Clod. Alb. 13, 2 zu interpungieren ist: *armorum sciens, prorsus ut non male sui temporis Catilina diceretur.* Sie zeigen ferner, dafs es eine bei den meisten SHA, besonders bei Capitolinus beliebte Ausdrucksweise ist, in Folgesätzen *prorsus* vor *ut* zu setzen⁴⁾. Erwägt man weiter, dafs zwei der angeführten Beispiele derselben Vita entnommen sind wie die fragliche Stelle, dafs endlich in der überlieferten Fassung das Imperfektum auffallend zwischen lauter Perfektformen stehen würde, so scheint mir für die Notwendigkeit der Änderung in *imperaret* ein so zwingender Beweis vorzuliegen, wie wir ihn in solchen Fragen selten erbringen können. Auch Petschenigs neuester Vorschlag (II 12), *prorsus aut* zu schreiben, wie übrigens schon Salmasius las, kann dem gegenüber nicht in Betracht kommen. Die Vulgata hat also hier einmal recht gehabt⁵⁾, was die Berliner Herausgeber wohl erkannt haben.

Noch ein anderes Beispiel sei hier besprochen. Wir lesen bei Vop. Aurel. 3, 2 *legisse me memini*, ebenda 15, 2 *Memini me — legisse*; Tac. 16, 5 *comperisse me memini*; Prob. 3, 4 wieder *legisse me m.*; Proc. 13, 6 *didicisse me m.*; vgl. auch Bon. 15, 9: *Haec me legisse teneo* und Proc. 13, 1 *repperisse me scio*. Aus diesen 5 resp. 7 Stellen dürfen wir wohl sicher den Schlufs ziehen, dafs Vopiscus, der gewifs das Bestreben hatte, möglichst korrekt zu schreiben, in derartigen Wendungen, die so oft wiederkehren, regelmäfsig das Subjekt des Acc. c. Inf. durch *me* ausdrückte. Ich halte es daher für sehr wahrscheinlich, dafs auch an den beiden in der Überlieferung abweichenden Stellen, Aurel. 5, 1 (cf. 3, 2!) und Car. 4, 4, *legisse <me> memini* zu schreiben, das Subjekt nur durch Haplographie im Archetypus ausgefallen ist. Dagegen glaube ich nicht, dafs die Analogie auch für Cap. Max. et Balb. 4, 2 zwingend ist.

II.

Die vorhergehenden Erörterungen dürften zu der Erkenntnis beigetragen haben, dafs die genaue Beobachtung des eigentümlichen Sprachgebrauchs der SHA für die Kritik des Textes von entscheidender Wichtigkeit ist, so dafs die Herstellung eines nach diesem Gesichtspunkt bearbeiteten Index ein wissenschaftliches Bedürfnis genannt werden darf. Aber auch an und für sich mufs es von Interesse sein zu überschauen, wie diese Nachahmer des Sueton, die grosenteils in offiziellem Auftrage schrieben, zwischen dem Streben nach Korrektheit und dem Einflufs der Vulgärsprache hin und her schwanken. Im folgenden möge als ein Beitrag zur Erkenntnis dieser

¹⁾ Diese Lesart in BP ist von J.-E. mit Recht aufgenommen. Man findet bei den SHA recht auffallende Beispiele für die Synesis des Numerus; s. Ver. 4, 5; Heliog. 22, 4; Al. Sev. 45, 5; Gord. 10, 1; Tac. 2, 5; 14, 5.

²⁾ Diese Herstellung der Worte durch Petschenig (I 406) halte ich für wahrscheinlicher als Peters *prorsus autem ut*. Überliefert ist *ut autem*.

³⁾ Die Lesart der Hdschr. *videtur* ist ein offener Fehler, *videretur* überall aufgenommen.

⁴⁾ Über diesen Sprachgebrauch s. Wölflin Archiv IV 618 ff.

⁵⁾ Dasselbe ist sicherlich der Fall Aurel. 5, 2, wo die Herausgeber mit den Hdschr. lesen: *fuertunt et postea multa omnia iam militantis futuri, ut res monstravit, imperii*; dafs *militanti* zu schreiben ist, wie auch Madvig wollte, lehrt besonders Tac. 17, 1.

Thatsache und zur historischen Syntax des Lateinischen zusammengestellt werden, was in der Kasusyntax der SHA, die meines Wissens noch nicht zusammenhängend dargestellt ist, als eigentümlich und charakteristisch erscheint. Natürlich soll hier nur eine Vorarbeit durch geordnete Vorführung des Materials geliefert werden. Absolute Vollständigkeit will ich nicht garantieren, doch hoffe ich, daß mir nichts Wesentliches entgangen ist. In der Anordnung habe ich mich aus praktischen Gründen meist an Dräger angeschlossen.

A. Accusativ.

1. Verba transitiva.

sedere. Hadr. 22, 6: *sederi equos in civitatibus non sivit*. Sonst stets *in equis* (Ant. Phil. 23, 8) oder *equo* (Al. Sev. 48, 4; Aurel. 5, 3; Sat. 6, 2. 4); aber nicht etwa zu ändern, da Petschenig I 364/5 den transitiven Gebrauch von *sedere* als spätlateinisch erwiesen hat.

coepisse ('im Activum prosaisch selten, auf Dichter und N. Kl. beschränkt' Schmalz Antib. I 263). Hadr. 13, 6: *opera, quae apud Athenienses coeperat, dedicavit*; ähnlich Heliog. 17, 8; passivisch Aurel. 20, 7. cf. Suet. Cal. 46; Vesp. 9.

gloriari (nicht bei Liv., vgl. Schmalz Antib. s. v.). Proc. 12, 8: *Gloriatur, ut vides, rem ineptam*.

cogitare aliquem 'an jemand denken'. Av. Cass. 10, 2: *non enim pius est imperator, qui non cogitat uxorem et filios*. cf. Prob. 4, 3. 4.

loqui aliquem 'von jem. reden'. Claud. 3, 2: *Claudium principem loquor*. Prob. 12, 4: *quid Sarmatas loquor (loquar vulg. Jord.)?* cf. Car. 2, 3; 20, 5.

male loqui. Pert. 13, 5: *omnes male Pertinacem loquebantur*. Sonst *de aliquo*, wie Aug. bei Suet. 51; s. Cl. Alb. 2, 3; Al. Sev. 67, 2.

Für *male dicere* kommt in Betracht der Ausruf *Maledicte parricida* Geta 3, 3; s. Rönsch, Itala und Vulgata p. 440 und Wölflin im Rhein. Mus. 37, p. 117. Anders Tyr. 9, 8: *quicumque male dixit contra me*.

disserere (Tac. Apul.). Al. Sev. 30, 6: *cum Hadriani disserit vitam*; ebenda 45, 1: *de quibus-edisseram*.

petere aliquem 'jem. bitten' (v. Schmalz s. v.). Pert. 3, 5: *eumque petit litteris, ut ad Britanniam proficisceretur*. cf. Maxim. 2, 5.

iubere aliquid s. unter Dativ.

vetare. Al. Sev. 24, 4: *habuit in animo, ut exsoletos vetaret*; passivisch Suet. Ner. 16.

interdicere aliquid alicui (Val. Max.; Suet. Dom. 7 und passivisch Cl. 23, 25; sonst selten). Tac. 10, 4: *Holosericam vestem viris omnibus interdixit*; vgl. dagegen 11, 6: *auro clavatis vestibus idem interdixit*.

indulgere 'bewilligen' (im Act. mit Dat. der Person bei Suet. nicht selten). Ver. 3, 8: *participatu etiam imperatoriae potestatis indulto*; gleich darauf 4, 1: *indulta tribunicia potestate*.

triumphare. Tyr. 24, 5: *eum, quem triumphaverat, correctorem totius Italiae fecit*; cf. 30, 4. 10. Passivisch (Hor. Plin. Tac.) Aurel. 33, 2; 34, 4; 39, 1.

persuadere? Al. Sev. 12, 4: *sed quamvis senatu rogante non potuerit persuaderi, ut susciperet*. Unmittelbar vorher heißt es: *uni viro vel adulescenti potius senatus totus persuadere non potuit*; man kann *ei* ergänzen.

(*lugere* regelm. Ant. Phil. 21, 4; passivisch Hadr. 23, 16: *ab Hadriano — lugeri est vitus* = Hel. 4, 8 *iussusque ab H. — non lugeri. maerere* regelm. Gall. 3, 8. Vgl. dagegen *de me fletis* Ant. Phil. 28, 4 und *de illo nec ipsi riderent* Al. Sev. 66, 2).

manere (Anton. bei Cic. Phil. 13, 45). Prob. 7, 4, 5: *Te manet Capitolina palmata.*

abstinere. Comm. 11, 1: *nec abstinuisse gustum* (mit Abl. Max. et Balb. 2, 2; 12, 8; mit a Aurel. 24, 4; mit Abl. u. a. Maxim. 4, 2. *se abst. a* Gord. 11, 3).

invidere aliquid (ohne Dativ. Accius bei Cic. Tusc. 3, 20). Sev. 19, 5: *eiusdemque etiam ianuae, — quarum forma intercidens statim usum publicum invidit.* cf. Jul. Valer. ed. Kühler p. 105, 4: *Quare, quaeso, non invidias sepulturam.*

stupere aliquem (cf. Dräger I, 361). Tyr. 3, 9: *virum, quem ego prae ceteris stupeo.* Sehr beliebt ist *stupendus* als Adj. Diad. 1, 1 *stupenda omina* = 3, 4. cf. Heliog. 20, 7; Al. Sev. 26, 10; Gall. 8, 3; Claud. 2, 5; Tac. 2, 3.

antevenire (v. Schmalz s. v.). Hadr. 2, 6: *eiusdem Serviani beneficiarium antevenit.* Passivisch Ver. 10, 5: *anteventum Lucium Faustina* (? a F. Mommsen, Jordan). Häufiger ist

praevenire (Sall. Liv. oft, Suet. an 5 Stellen). Comm. 15, 2: *praevenit eum.* Pert. 15, 7: *mors eum praevenit*; cf. Tac. 6, 8; Prob. 10, 3. Passivisch Al. Sev. 26, 7: *morte praeventus*; cf. Maxim. 25, 4. Aurel. 48, 3: *sed multi dicunt Aurelianum ne id faceret praeventum.* Anderer Art ist Pesc. 2, 7: *ut iure videretur principatum praevenisse.* cf. Tac. H. I 5.

praecedere (seit Liv.; Suet. Dom. 14 med.). Ant. Phil. 28, 5: *vale vobis dico vos praecedens.*

adgredi aliquid wie in gewöhnlicher Prosa Gord. 1, 5; Car. 7, 1. Eigentümlich Tac. 16, 6: *nunc nobis adgrediendus est Probus.*

egredi (v. Schmalz s. v.). Im eigentlichen Sinne wohl nur Al. Sev. 30, 5: *egressus balneas*; vgl. Hadr. 5, 6: *egressum insula*, Sev. 8, 9: *egressus ab urbe*; Max. et Balb. 3, 2: *egressi e senatu.* Dagegen in übertragener Bedeutung Ant. Phil. 2, 1: *ubi egressus est annos, qui nutricum foventur auxilio*; cf. 11, 4; Carac. 2, 1; Maxim. 6, 8. Dies stimmt mit dem Sprachgebrauch Suetons überein, nur das bei diesem *e. c. Acc.* im eigentlichen Sinne nicht vorzukommen scheint.

evadere aliquid 'entgehen' (Liv. Tac. Suet., auch aliquem). Hadr. 7, 1: *Nigrini insidias — evasit*; cf. Gord. 24, 2; Prob. 18, 3; passivisch Max. et Balb. 14, 3.

invadere. Im eigentlichen Sinne z. B. Gall. 4, 7: *Bithyniam invaserant*; cf. Car. 9, 4. Übertragen Sev. 19, 6: *invadentibus multis rem p.*; Carac. 6, 6: *invasit imperium*; cf. Numer. 12, 1; Gord. 3, 6; Gall. 14, 6; Firm. 2, 2. Dazu kommt Num. 12, 2: *omnes invaserunt Aprum.* Dagegen steht Pesc. 5, 1 *in imperium invasit* und Heliog. 9, 2 *nomen Antonini —, in quod invaserat.* — Sueton hat wohl nur den bloßen Acc.

invehi (cf. Dräger I 417/8. Cic. de re p. 6, 11 wird jetzt in *Capit. invectus* gelesen). Aurel. 33, 3: *quo (curru) — Capitolium Aurelianus invectus est.*

incidere. Av. Cass. 2, 2: *fatales laqueos incidit.* cf. Jul. Val. p. 84, 21: *incidens aquae illius vehementiam.* Mit *in* z. B. Comm. 4, 5.

incurrere (spätlat., besonders oft bei Lucifer v. Cagliari, s. Hartel im Archiv III 41). Pert. 7, 1: *si delationis crimen incurreret*; cf. Diad. 8, 4; Aurel. 18, 1. Etwas anders Al. Sev. 9, 3: *Diadumenus — arte patris hoc nomen incurrit*; zweifelhaft ebenda 12, 5: *in milites autem gravissime animadvertit, qui forte incurrerunt aliquid (quod) videretur iniustum*, wo die Hdschr. *curre-*

runt bieten und Jordan nach Mommsens Vorschlag *cupierunt* liest. Salmasius z. d. St. erklärt *incurrere* = *committere* und vergleicht Tert. de pudic. 19 (vol. I p. 837 Öhler): *quod sint quaedam delicta cotidiana incursionis*; man kann hinzufügen ad nat. I 2 (I p. 308): *quotiens in tenebris incursasset incesta*. — Mit *in* steht *inc.* z. B. Gord. 1, 5.

intrumpere (Sall., auch Caes.). Pert. 11, 14: *cubiculum milites intrupisse*; ganz ähnlich Suet. Cl. 37.

pervadere. Macr. 14, 5: *quando et omnia eius a militibus pervasa sunt* (Jordan liest mit der Vulgata *pervastata*).

(*pervagari* mit *per* steht Gall. 13, 8.)

convenire. Diad. 8, 4: *his litteris convenisse patrem dicitur*. Tac. 6, 8: *teque, Tacite Auguste, convenio petens, obsecrans ac deprecans, ne* — Aurel. 41, 12 sagt Tacitus: *quare, p. c., vel deos ipsos iure convenio, qui talem principem interire passi sunt*.

decurrere. Gall. 7, 1: *victrix Gallieni pars fuit pluribus proeliis eventuum variatione decursis*. Hiernach vermutet Petschenig (II 13), daß ebenda 9, 4, wo es heißt *ad domum regiam redit convivisque et epulis depulsis alios dies voluptatibus publicis deputabat*, zu schreiben sei *epulis decursis*; schwerlich mit Recht, da die Analogie kaum zutreffend genannt werden kann.

supergradi. Ver. 10, 9: *habuit — calicem crystallinum —, humanae potionis modum supergressum*; cf. Suet. Cal. 46, Cl. 14.

2. Doppelter Accusativ.

a) Der Person und der Sache.

exigere. Hadr. 21, 12: *Mesopotamēnos non exegit tributum*; sonst ist nur die passivische Konstruktion *exigi aliquam rem* als alt- und spätlateinisch nachgewiesen (s. Schmalz s. v.). — Mit *a* z. B. Pert. 8, 1.

Sev. 18, 10 schreibt Peter nach der Vermutung von Klein (Rhein. Mus. 34, p. 146): *cumque animadverti in omnes auctores facti praeter filium iuberet rogareturque <venia>m omnibus ante tribunal prostratis*. Daß diese Konjektur falsch, vielmehr mit der Vulgata und J.-E. bloß *rogareturque* zu lesen ist, hat Bitschofsky p. 14 erwiesen. Vgl. übrigens Prob. 18, 7: *Germani omnes cum ad auxilium essent rogati a Procuro*.

b) Accusativ mit Prädikatsnomen.

Zahlreich sind die Ausdrücke für 'sich benehmen, sich zeigen'. Neben *se gerere c. Adv.* und *se praebere c. Acc.*¹⁾ finden wir:

se agere. Ant. Phil. 26, 3: *apud Aegyptios civem se egit et philosophum*. Sonst häufig mit Adv. (Tac. Rutil. Lup. Eutr. Jct.), z. B. Hadr. 11, 3: *familiarius se tunc egerant*; cf. Ant. Phil. 8, 1; Ver. 4, 3; Aurel. 7, 8 u. s. w. (ich kenne 11 Stellen)²⁾. Ohne *se* Tyr. 30, 1: *Gallieno nequissime agente*; cf. Av. Cass. 4, 6 (zweimal!). *Augustum agere* steht Al. Sev. 15, 1. — Für Sueton vgl. Cl. 29: *non principem se, sed ministrum egit*; Tib. 12: *non privatim modo, sed etiam obnoxium et trepidum egit*; Vesp. 8: *provinciae — tumultuosius inter se agebant*.

se exhibere (Val. Max. Plin. ep. Suet. Cal. 22). Pert. 9, 9: *civilem se salutantibus et interpellantibus semper exhibuit*. Al. Sev. 2, 5: *nisi quod dignum se exhibuit, quem senatus servaret*.

¹⁾ Für *se praestare* habe ich kein Beispiel notiert. Ohne *se* Maxim. 6, 3: *prorsus ut amantem patrem militibus praebere* (vgl. oben S. 13), womit man vergleichen kann Carac. 5, 2: *quamvis aliquando fingeret et benignum*.

²⁾ Anders Aurel. 36, 4: *ut se res fataliter agunt*.

se declarare. Gall. 10, 1: *quod se fortibus factis dignum tantae maiestatis infulis declaravit.*
se ostendere (inimicum Nep., candidatum Suet. Aug. 10). Claud. 12, 5: *quod se gravem et serium contra milites ostenderat ac verum principem pollicebatur*; cf. Ant. Phil. 4, 6: *praeclarissime se pro magistratibus agentem — ostendit.* Ohne se Comm. 1, 8: *ut calices fingeret, saltaret, cantaret, sibilaret, scurram denique et gladiatorem perfectum ostenderet.*

(Ähnliche Ausdrücke sind noch:

se reddere. Tyr. 3, 11: *adulescenti, qui se dignum patris moribus reddet.*

se tenere c. Adv. Pert. 3, 1: *Integre se usque ad Syriae regimen P. tenuit.* — Endlich ist *se regere c. Adv.*, welches Tyr. 3, 7 und Proc. 13, 1 überliefert, in den Ausgaben wohl mit Recht geändert ist, neuerdings von Bitschofsky p. 36/7 verteidigt worden.)

Hieran schliesen sich:

designare mit doppeltem Acc. (Suet. Cal. 18, Amm.; bei Cic. und Sall. wohl nur passivisch). Ant. Phil. 6, 3; und 7, 5: *fratrem sibi participem in imperio designaverat.*

destinare (seit Liv. Suet. Caes. 26, Cal. 4). Gord. 5, 2: *quod Gordianum ad Africam proconsulem destinaverit.*

indicare. Ant. Phil. 25, 10: *seditiones autem eos et oratio Marci indicat.*

prodere. Gall. 19, 2: *nam multi eum Gallienum, multi Saloninum historiae prodiderunt.*
cf. *tradere* Al. Sev. 25, 1.

demonstrare. Tyr. 4, 2 wird über Quintilian geurteilt: *quem declamatorem Romani generis acutissimum vel unius capitis lectio prima statim fronte demonstrat.*

adserere. Av. Cass. 1, 2: *cum illum summum virum et necessarium rei publicae adserit et apud ipsum Marcum praevalidum.*

aestimare, im silbernen Latein bekanntlich = *existimare*, steht mit doppeltem Acc. Prob. 24, 6: *Haec sunt, quae de Probo cognovimus vel quae digna memoratu* (so ist zu lesen; vgl. oben S. 12) *aestimavimus.* cf. Aurel. 30, 2. Passivisch Claud. 11, 5; vgl. auch Heliog. 28, 6: *aestimans hoc inter instrumenta luxuriae.*

censere passivisch. Tyr. 31, 1: *ut memoria dignae etiam mulieres censerentur.*

intelligere passivisch. Clod. Alb. 14, 3: *ut autem hoc verum intellegatur.* Ebenso *reperiri* Al. Sev. 48, 8.

noscere. Al. Sev. 18, 2: *ut nemo ingrediatur, nisi qui se innocentem novit.*

recognoscere. Gord. 30, 1: — *et ille se imperatorem atque imperatorum prolem et virum nobilissimae familiae recognosceret.*

Für *facere* sei notiert die eigentümliche Wendung *qui eum ex stulto stultiorem faciebant* Heliog. 15, 2; passivisch Gord. 9, 8: — *ut homines potentes et rem probarent et amiciores fierent ex amicis.*

perficere passivisch. Gord. 24, 1: *qua (epistula) intellegitur eius saeculum emendatius ac diligentius socero adiuvante perfectum.*

3. Accusativus verbalis.

Die bekannten Worte über Septimius Severus (19, 9) '*Afrum quiddam usque ad senectutem sonans*' entsprechen ganz dem klassischen Sprachgebrauch (Dräger I 388). Eigentümlich ist Tyr. 24, 1: *praesidatum in Gallia regentem.*

Beliebt sind als verbale Accusative, die aber schon früh nicht mehr als solche empfunden

wurden, vielmehr zu Adverbien geworden sind, die Neutra *multum*, *plus*, *plurimum* u. s. w. Auch dies zum Teil schon klassisch, doch mehr der Umgangssprache angehörig.

multum namentlich häufig bei Verben wie *amare*, *diligere*, *desiderare*, *placere*. Sev. 15, 7: *de illa multum erubesceret*; 20, 3: *sed illum multum spes fefellit*. Maxim. 12, 9: *a quo se contemni multum credebat*; 21, 4: *multum exarsit exercitus*. Tac. 9, 6: *dicitur multum laetatus senatus libertate*. — Hadr. 26, 2: *equitavit ambulavitque plurimum*. Prob. 2, 2: *et quoniam me — plurimum iuvit* —.

tantum. Av. Cass. 3, 6: *tantum enituit in philosophia, ut* —; dagegen Aurel. 16, 1: *tantum enituit*. Get. 6, 5: *tantum timuit, ut* —; ebenso Maxim. 8, 6; Gord. 27, 1. Rein adverbial Hellog. 2, 1: *Hic tantum Symiamirae matri deditus fuit*. Zuweilen, wie Cl. Alb. 12, 1, verbunden mit *quantum*. Bemerkenswert Maxim. 28, 6: *amicis paternis immane quantum obsecutus est* (Sall. Hor. Apul.).

non nihilum rei p. profuit lesen wir Tyr. 5, 4; cf. Proc. 13, 3. Rein adverbial Aurel. 1, 3: *quod ipse non nihilum ex eius origine sanguinem¹⁾ duceret*:

4. Accusativ der Beziehung.

dolere oculos Num. 12, 1; spätlat., s. Schmalz s. v. *dolere*.

Felix omnia Tyr. 33, 5, bei den SHA singular, aber von Kraufs p. 11 mit Unrecht verworfen; s. Wölfflin im Archiv II 97. Vgl. dagegen Hadr. 14, 11: *semper in omnibus varius*; Ant. Pi. 2, 2: *in cunctis laudabilis*; Sev. 21, 9: *tristior vir ad omnia*; Al. Sev. 21, 6: *ad omnia instructissimus*; 29, 5: *laetus ad omnia*. Ant. Phil. 12, 2: *fuitque per omnia moderantissimus*. Diese Stellen sind im Archiv V 144 übersehen²⁾.

5. Der Acc. von Ländernamen statt in c. Acc. s. die Stellen bei Kraufs p. 93. Auffallend ist Hadr. 2, 5 *Germaniam superiorem translatus est*, weil sonst in dieser Vita überall in gesetzt ist; s. z. B. 3, 9; 10, 1 (*in Germaniam!*); 12, 1; 13, 4. Nimmt man hinzu, daß auch sonst bisweilen in ausgefallen ist (Al. Sev. 55, 1 in der Hdschr. B, nicht P, wie Kraufs angiebt; Maxim. 13, 5 in P¹, Sev. 7, 1 in BP), so wird man an der besprochenen Stelle mit P³ V in einzufragen geneigt sein, wie es die Berliner Herausgeber gethan haben.

6. Der Acc. temporis auf die Frage 'wie lange?' wird meist durch den Ablativ ersetzt, was bekanntlich schon bei Klassikern vorkommt, in dieser Zeit Regel ist. Bei den SHA ist *imperavit annis III* u. s. w. stehende Formel. Der Accusativ ist im ganzen selten; Gall. 21, 5 stehen beide Kasus.

Umgekehrt finden wir in Daten zuweilen den Acc. statt des Abl., z. B. Hadr. 4, 6 *quintum iduum August. diem*. Pert. 6, 4 *tertium nonarum diem*. Hierüber hat Petschenig I 367 gehandelt und dasselbe Schwanken zwischen Acc. und Abl. bei Ammian nachgewiesen.

B. Dativ.

1. Verba mit Objekt im Dativ.

adulari (seit Nep., s. Quint. IX 3, 1). Claud. 8, 2: *Claudio igitur scriptores adulamur*.

¹⁾ Cornelissens Änderung *ex eius sanguine originem duceret* ist unnötig; vgl. Claud. 11, 9: *quamvis alii Dardanum et ab illo Troianorum (rege) atque ab ipso Dardano sanguinem dicerent trahere*.

²⁾ Vgl. noch Tyr. 5, 8: *Lolliani vita in multis obscura est*; Ver. 10, 8: *in pluribus Nero praeter crudelitatem et ludibria*; Hadr. 12, 5: *in nullo omnino commotus*.

dominari (Dräger I 405. Ebert in den Acta sem. phil. Erlang. II 314). Carac. 7, 4: *qui vero marem deum esse crediderit, is dominetur uxori.*

nubere (Dat. comm.). Part. Pf. Pass. *nupta* nur mit Dat., *nie* mit *cum* (Hadr. 1, 2; Claud. 13, 3). Gord. 4, 2: *quae nupta est Iunio Balbo.*

iuvare? Hel. 4, 7 ist überliefert: *sed eius consiliis iuvat eventus.* Salmasius, der den Sinn der Worte aus dem Zusammenhange gut erklärt (früher las man *sed haud eius consilia i. e.*, was auch nicht sinnlos ist), nennt die Konstruktion von *iuvare* mit Dat. einen Archaismus. 'Apud Plautum in Cistellaria: *quando ita tibi iuvat, vale*'. Gemeint ist, wie mir Herr Prof. Seyffert freundlichst mitteilte, I 1, 118, wo *iuvat* überliefert und längst *iubet* verbessert ist. Eine Stelle für *iuvare* c. Dat. ist nicht nachgewiesen. Es ist daher *favit* vermutet worden, Jordan schreibt *defuit* nach einem Vorschlage Mommsens, der dem Sinn der älteren Vulgata entspricht. Peter dagegen hält die Überlieferung fest, und mit gutem Grunde. Wir sind über kein Gebiet weniger unterrichtet als über die Syntax der Vulgärsprache; wo diese mit hineinspielt, haben wir allen Grund, mit Änderungen zurückzuhalten. Wenn ferner Petron. 62 sagt: *Melissa mea mirari coepit — et 'si ante', inquit, 'venisses, saltem nobis adiutasses'*, so ist nicht abzusehen, warum nicht auch *iuvare* vulgär mit Dativ hätte verbunden werden können. Dazu kommt, dafs für *adiuvare* der Dativ aus dem Bibellatein nachgewiesen ist; s. Rönsch, It. und V. p. 439.

procurare c. Dat. ist archaisch (Plaut. SC bei Gellius 4, 6, 2. Ebert a. a. O. Schmalz-Landgraf p. 607 Anm. 544c). Pert. 2, 2: *deinde alimentis dividendis in via Aemilia procuravit.*

optare alicui (ohne Acc.). Pesc. 2, 2: *ut inter lapidationes execrationesque omnium illi feliciter optaretur.* In den Acclamationen des Senats steht zuweilen elliptisch der blofse Dativ; so Al. Sev. 10, 6: *verecundiae tuae, prudentiae tuae* u. s. w. (*sc. feliciter optamus*).

iubere alicui aliquid (Sall. Jug. 84, 1 = *decernere*; Tac. Ann. 4, 72 = *imperare* 'auferlegen'; ebenso Jul. Valer.; s. die Stellen in Küblers Index). Macr. 6, 5: *tenebo regimen, si et vobis placuerit quod militibus placuit, quibus iam et stipendium et omnia imperatorio more iussi* (so liest Peter; die Vulg., der J.-E. folgen, schiebt hinter *stipendium* das Wort *dedi* ein, wodurch der Sinn verändert wird). Comm. 1, 9: *cui hoc iussum fuerat.*

invidere alicui aliquid (seit Liv. — cf. Acc.). Hadr. 20, 1: *detestans eos, qui sibi hanc voluptatem humanitatis — inviderent*; cf. Car. 3, 6. Eigentümlich heifst es Sev. 20, 3: *nam unum parricidium, alterum sui mores rei p. inviderunt.* — Daneben findet sich auch die klassische Konstruktion *inv. alicui rei alicuius*; s. Cl. Alb. 3, 5 und Maxim. 9, 7.

contradicere (seit Quint., viermal bei Suet.). Did. Jul. 6, 6; und Max. et Balb. 8, 2: *populus R. imperio Maximi contradixit.*

supervivere (v. Schmalz s. v.) *alicui* steht Hadr. 15, 8: *Servianum, — ne sibi superviveret, mori coegit*; fast wörtlich dasselbe noch einmal 25, 8, wo aber *supraviveret* überliefert ist, das von Peter beibehalten, von J.-E. nach der ersten Stelle geändert wird.

miscere mit Acc. und Dat. kommt schon bei Cic. vor; bei den SHA ist die Konstruktion ziemlich häufig, sowohl auf Personen wie auf Sachen angewendet. Max. et Balb. 10, 8: *nam latrones se militibus miscuerunt*; cf. Al. Sev. 27, 1; Gall. 9, 5. Prob. 24, 8: *non enim dignum fuit, ut quadrigae tyrannorum bono principi miscerentur.* Pert. 6, 10: *cum Commodus adlectionibus innumeris praetorias miscuisset*; cf. Tac. 9, 3. Ebenso

permiscere. Al. Sev. 60, 3: *ut se civiliter gerebat ac permixtus populo erat.*

iungere mit *Acc.* und *Dat.* (in Prosa seit Liv.; Part. *iunctus c. Dat.* schon bei Cic.) ist bei den SHA häufig, ebenfalls von Personen wie von Sachen gebraucht. Sev. 3, 9: *quae id geniturae haberet, ut regi iungeretur*; cf. 14, 8; Diad. 8, 6; Heliog. 35, 4; Carin. 18, 3. — Macr. 5, 9: *sceleri suo — iunxit periurium*; cf. Hadr. 9, 6; Diad. 6, 1. — Dagegen steht ad Carac. 10. 4: *ad parricidium iunxit incestum*¹⁾; cf. Aurel. 29, 1. — Seltener sind die Composita:

adiungere. Hadr. 11, 7: *et hoc quidem vitiosissimum putant atque huic adiungunt, quae de adulterum amore — adserunt*. Claud. 5, 6: *mulieres sibi adiungere*.

iniungere. Comm. 5, 8: *consobrina patris complexibus suis iniuncta*.

coniungere (Dräger I 425). Ant. Pi. 10, 2: *nuptias filiae suae Faustinae, cum M. Antonino eam coniungeret, — celeberrimas fecit*. Ant. Phil. 18, 4: *diis vita et morte coniunctus*.

Über die Verba composita, welche sowohl den Dativ wie eine Präposition zulassen, kann im allgemeinen bemerkt werden, dafs bei den SHA, wie überhaupt im späteren Latein, die erstere Konstruktion überwiegt (cf. Schmalz-Landgraf p. 597 Anm. 541 e). Im einzelnen kommen folgende Verba in Betracht:

comparare = 'zusammenstellen, zusammenbringen' (nach Dräger zuerst bei Justin; s. Suet. Cal. 35). Maxim. 3, 4: *post hoc ex equo Severus descendit et recentissimos quosque ac fortissimos milites ei comparari iussit*; dasselbe heifst 2, 6: *primum eum cum lixis composuit*. Außerdem steht *comp.* = vergleichen, wie schon in klassischer Prosa, mit Dativ. Ant. Pi. 13, 4; Al. Sev. 62, 4.

adponere wie in gewöhnlicher Prosa; eigentümlich Macr. 10, 6: *non enim aliquid dignum in eius vita, quod dicatur, praeter hoc quod Antoninorum nomini est velut nothus adpositus*.

inponere = *praeponere, praeferere* (Suet. Vesp. 8) mit *Dat. Ger.* Pert. 2, 6: *praetorium eum fecit et primae legioni regendae inposuit*; 12, 8: *nullum ex his, quos Commodus rebus gerendis inposuerat, mutavit*; cf. Hel. 3, 2: *Pannoniis dux ac rector inpositus*.

superponere (seit Liv.). Max. et Balb. 9, 4: *neque sedasset tumultum, nisi infantem Gordianum purpuratum ad populum longissimi hominis collo superpositum produxisset*; cf. Firm. 4, 3.

adfabricari. Ant. Phil. 13, 4 ist in den Hdschr. überliefert: *quando quidem caverunt, ne quis *velle abfabricaretur* sepulchrum*. Madvig (Adv. crit. II p. 632) verbesserte *villae adfabricaretur*, und Petschenig (I 391/2) hat diese Vermutung aufgenommen und so überzeugend begründet, dafs sie Peter mit Recht in den Text gesetzt hat (nur ist *abfabr.* verdruckt).

adscribere. Ant. Phil. 7, 8: *pueros et puellas novorum nominum frumentariae perceptioni adscribi praeceperunt*.

adterere (Plin. X 204). Hadr. 17, 7: *cum plures senes — parieti se adtererent*, wonach auch in § 6, wie Kellerbauer gesehen hat, hinter *adterere parieti* einzuschieben ist.

adhibere mit *Acc.* und *Dat.* häufig, viel seltener mit *ad*, einmal beides verbunden: Heliog. 5, 4: *nudusque una manu ad mammam, altera pudendis adhibita ingenicularet*.

applicare. Comm. 10, 8: *quos libentius suis osculis applicabat*. Aurel. 5, 4: *equus est ei imperatoris adplicitus*.

adnectere (schon bei Cic. Liv. Plin.). Al. Sev. 60, 5: *arbores fici tres — deciderunt, cum tentoria imperatoria his adnexa essent*.

¹⁾ Suet. Ner. 34 An.: *Iunxit parricidio matris amilae necem*.

conectere (nachklassisch). Firm. 2, 4: *sed ne volumini, quod brevissimum promisi, multa conectam, veniamus ad Firmum.*

innectere. Firm. 1, 1: *Marius Maximus — Albinum et Nigrum non suis propriis libris, sed alienis innexuit.*

subteradnectere (ἀπαξ εἰρημένον). Macr. 12, 7: *tribunum, qui excubias deseri passus est, carpento rotali subteradnexum per totum iter — traxit.*

inferre. Eine stehende Verbindung, die sich im ersten Teile der SHA achtmal findet, st *sepulchro corpus inferre* (Ant. Phil. 7, 10; 20, 1 u. s. w.). Der Ausdruck scheint zuerst bei Sueton (Aug. 101. Cal. 15) vorzukommen, der überhaupt gern *inferre* mit dem Dativ des Ortes verbindet.

indere = 'eintragen, einfügen'. Ant. Phil. 25, 10: *oratio Marci indita Mario Maximo.* Comm. 11, 11: *publicis monumentis indi iussit*; vgl. 15, 4.

ingerere (nachklassisch). Gall. 11, 5: *Areopagitarum — cupiebat ingeri numero.*

interserere (Cornif. 4, 32 mit bl. Acc.). Prob. 14, 7: *quos omnes per diversas provincias sparsit, ita ut numeris vel limitaneis militibus quinquagenos et sexagenos intersereret.*

superducere. Ant. Phil. 29, 10: *sed ille concubinam sibi adscivit procuratoris uxoris suae filiam, ne tot liberis superduceret novercam*; eine Verbindung, die auch aus den pseudoquintilianischen Deklamationen und aus Donats Terenzkommentar citiert wird; vgl. auch Rönsch, It. und Vulg. p. 200.

accedere = 'hinzukommen zu —' (cf. Schmalz s. v.). Heliog. 35, 7: *cum intellegam, gloriae tuae accedere, si omnia de illis — vera praedicaro*; cf. Maxim. 4, 9; Gord. 28, 1; Gall. 4, 7. — Ganz gewöhnlich ist neben *huc accedit quod* (oder mit Nom.) *his accedit*, worüber ich auf Cotta p. 53 verweise; hier ist bemerkt, daß es im Pf. immer *his accessit* heißt, im Präs. häufiger *huc acc.* Max. et Balb. 15, 6: *his accedit scriptorum inperitia.*

adescere. Ant. Pi. 3, 5: *in viridiario taurus marmoreus cornibus ramis arboris adescensibus adpensus est* (s. Casaub. z. d. St.).

advivere. Prob. 22, 4 schreiben die neueren Herausgeber: *quid de Augusto loquar? cuius imperii annis vix potest advivi* nach der Herstellung Obrechts, welche jedenfalls der Vermutung Kleins (Rh. M. 37 p. 290) *cuius imperii anni vix possunt attingi* vorzuziehen ist. Denn hier ist zwar das überlieferte *anni* gehalten, aber das in den Hdschr. gebotene *potest* zu wenig berücksichtigt; auch liegt *advivi* dem handschriftlichen *atuiui* oder *attuii* näher als *attingi*. Die Konstruktion *advivere c. Dat.* ist freilich singulär. Ant. Pi. 5, 1 steht das Verbum absolut: *Et patri, cum advixerit* (? *dum advixit* Salm. J.-E.), *paruit.*

convivere (Sen.). Comm. 2, 9: *gladiatoribus convixit.*

consentire viel häufiger mit dem Dativ als mit cum, wofür ich nur anführen kann Tyr. 17, 2: *dicitur autem primum cum Zenobia consensisse.* Der Zweck wird meist durch *ad* angegeben (s. die Stellen bei Kraufs p. 7), einmal durch *in*; Maxim. 23, 5: *nuntiabatur inter haec orbem terrarum consensisse in odium Maximini* (cf. Schmalz Antib. I 304/5).

incubare. Ant. Phil. 8, 13: *cum Marcus horis omnibus rei p. actibus incubaret* —. Gall. 12, 6: *Gallieno rebus ineptissimis, ut solebat, incubante.*

incumbere (cf. Schmalz s. v.). Prob. 7, 3: *tuis nunc umeris magis incubuisse rem p.* Dagegen sagt Hadrian Hel. 6, 3: *satis in caducum parietem incubuimus*, und Comm. 20, 5 heißt

es: *cum primum illud malum in re incubuit*. In der bildlichen Bedeutung 'sich auf etwas legen' steht das Verbum mit Dat. Comm. 5, 3 (*curis*) und Prob. 23, 3 (*studiis*), absolut Aurel. 22, 6: *militibus acrius incumbentibus*.

immorari (seit Sen.). Ver. 6, 9: *voluptatibus immorabatur*.

inniti alicui (Tac. Plin. ep.). Carac. 3, 2: *innitensque Papiniano et Ciloni ad Palatium redit*.

insidere (Verg.). Aurel. 5, 4: *equus —, cui per festinationem insedit*.

insultare (nach Dräger I 417 bei Cic. Verr. V 132, wo jedoch der Dativ *tibi* ebenso gut von *videor* abhängen kann). Max. et Balb. 14, 7: *insultantibus militibus senatui et populo*; cf. Tyr. 30, 23.

supervenire (Verg. Liv. Curt. u. s. w. Sueton nur absolut). Pert. 11, 6 und wohl auch Max. et Balb. 14, 5: *in hac tamen seditione illis contendentibus milites supervenerunt*.

2. Der Dativ zur Bezeichnung der räumlichen Richtung (im Sing. = Locativ) findet sich nur selten. — Zweimal bei *figere* (Hor.). Pert. 14, 7: *Caput eius conto fixum milites — per urbem — pertulerunt* und Maxim. 28, 7: *Dii prohibeant, ut quisquam ingenuorum pedibus meis osculum figat*. Dazu kommt Maxim. 14, 2: *reclamantem et se terrae adfligentem* und 17, 2: *terrae se prosternebat* (Gord. 8, 5: *humi se abiecit*).

3. Dativ bei passiven Verbalformen statt a c. Abl.

Da Tillmann in dem Aufsatz 'de dativo Graeco' (Acta sem. phil. Erlang. II p. 71sq., vgl. für Fronto Ebert *ibid.* p. 315) die SHA nicht berücksichtigt hat, so zähle ich alle mir bekannten Beispiele auf.

a) Dat. beim Pf. Pass.

Ant. Phil. 20, 1: *Sed M. Antonino haec sunt gesta post fratrem*. Av. Cass. 5, 7: *versum — omnibus frequentatum*. Pert. 10, 7: *alii etiam servis, qui rationes interverterant, falsis testimoniis adpetitum eum esse dixerunt*. Clod. Alb. 9, 3: *servo suo percussus*. Carac. 3, 7: *tamen per latibulum* (so Petschenig II 11) *percussoribus deprehensus est et occisus*. Gel. 7, 1: *qui fratri videretur occisus*. Macr. 4, 1: *in senatu multis — ea dicta sunt* (die Lesart ist nicht sicher; s. die adn. crit.). Tyr. 22, 3 liest Peter mit Salm.: *cum quadam die cuiusdam servus militari (= a milite; militare die Hdschr., militarie vulg.) caesus esset*; ebenda 23, 1: *Optimus ducum Gallieni temporis, sed Valeriano dilectus* (i. e. a Val. delectus) *Saturninus fuit*. Maxim. 14, 3: *appellatus est omnibus Afris Augustus*; 20, 3: *tribus igitur imperatoribus contra Maximinum fulta res p. est*. — Unsicher ist Car. 4, 4: *Carum Mediolanensem fuisse, sed *avo iuri* Aquileiensis civitatis insertum*, wo Madvig *albo curiae* vermutet hat.

b) Beim Praes. Pass.

In dem Briefe Hadrians Saturn. 8, 6 heisst es: *alii vitrum conflant, aliis charta conficitur*.

c) Beim Gerundivum steht der Dativ gewöhnlich regelrecht. Zwei Dative sind vielleicht anzunehmen Gord. 14, 4: — *quibus resistendum est nobis fortiter agentibus, vobis feliciter dimicantibus*, wo aber auch an Abl. abs. gedacht werden kann. Dagegen steht a Pesc. 3, 2: — *qui magis esset odio habendus a senatoribus*; Al. Sev. 23, 7: *nec in usu habendum a viris*; Aurel. 26, 3: *si vir a me oppugnandus esset*. Etwas anders Heliog. 9, 2: *responsum fuisse ab Antonino bellum Marcomannicum finiendum*, da hier das Gerundivum als Partic. Fut. steht (*finiendum* sc. esse = *finitum iri*), ein Gebrauch, der bei den SHA ganz gewöhnlich ist; s. Paucker p. 84 ff.

4. Dativus commodi und incommodi (vgl. Dräger I 431).

Bemerkenswert erscheinen folgende Beispiele:

Macr. 12, 10: *servos, qui dominis fugissent* — (cf. Sen. tranq. 8, 5). Al. Sev. 55, 2: *de praeda, quam Persis diripuit* — Carac. 4, 3: *occisi etiam liberti, qui Getae administraverant* (Plaut. Epid. 3, 3, 37). Al. Sev. 60, 6: *mulier Dryas eunti exclamavit Gallico sermone*: — Valer. 1, 1: *gauderem tibi de victoria*. Aurel. 1, 10: *tu velim meo muneri boni consulas* (so Peter, *munere* die Hdschr., *meum munus* vulg.). — Did. Jul. 5, 7: — *qui militem iam sibi tenebat*. Heliog. 6, 5: *Hieroclem vero sic amavit, ut eidem inguina oscularetur*. Prob. 9, 5: *Pugnavit etiam contra Palmyrenos Odenati et Cleopatrae partibus Aegyptum defendentes*; cf. ebenda 8, 6. — 15, 2 schreibt Probus an den Senat: *omnes iam barbari vobis arant, vobis iam serunt*, und in demselben Brief § 6: *equinum pecus nostro iam fecundatur equitatu*. 20, 6 heißt es: *boves habebuntur aratro*.

Der sogenannte Dativus iudicantis bei einer Ortsbestimmung (Schmalz - Landgraf Anm. 549) findet sich nur einmal. Get. 7, 2: *inlatusque est maiorum sepulchro, hoc est Severi, quod est in Appia via euntibus ad portam dextra*. cf. Suet. Vesp. 1.

Beliebt ist der Gebrauch des Dativ bei *esse* und ähnlichen Verben, wo man den Genetiv erwarten sollte (bei Suet. dagegen selten nach Bagge de eloc. Suetoni p. 79); z. B. Hadr. 1, 2: *Hadriano pater fuit Aelius Hadr.*, vgl. Pert. 1, 1 und D. Jul. 1, 1. — Proc. 12, 1: *Proculo patria Albingauni fuere*. — Comm. 1, 6: *orator ei Ateius Sanctus fuit*. Carin. 18, 5: *qui Diocletiano ab epistulis fuit*. Num. 12, 1: *hic patri comes fuit*. — Aurel. 37, 1: *Hic finis Aureliano fuit*. Ant. Phil. 23, 5: *fuit* — *populo hic sermo*, — Macr. 2, 3: *cum in senatu omnibus una vox esset*. — Pert. 15, 3: *patri flamen est factus*. Ant. Phil. 6, 3: — *et sevirum turmis equitum Romanorum iam consulem designatum creavit*.

5. Dativus finalis.

a) Blofse Substantiva im Dat.

Häufig ist die Verbindung *habere aliquem odio*. Z. B. Hadr. 14, 1: *Antiochenses inter haec ita odio habuit* —; cf. 22, 9; Pert. 14, 6; Pesc. 3, 2 (Gerund.); Maxim. 11, 5. Sev. 14, 5: *Plautianum ex amicissimo cognita eius vita ita odio habuit*. — Ebenso heißt es Max. et Balb. 6, 5: *quare et a senatu multum dilectus est et a populo timori habitus*, und Tyr. 1, 1: *cum Gallienum non solum viri, sed etiam mulieres contemptui haberent* (cf. Suet. Aug. 93). Anders z. B. Hadr. 23, 4: *in summa detestatione habuit Platorium Nepotem*.

Für *esse* c. Dat. sei notiert das taciteische *ostentui esse* (Aurel. 30, 2) und als ganz singular Sev. 19, 6: — *res Romana praedonibus direptui fuit*.

Pert. 7, 11: *cutius nundinationis pecuniam — militibus donativo dedit*. Hadr. 19, 12: — *ita ut operi etiam elephantos viginti quattuor exhiberet*.

Gallienus wird in der Vita 16, 1 genannt *natus abdomini et voluptatibus*. — Ebenda 17, 3: *cum processui et recessui cani iuberet*. — Tyr. 32, 8: — *qui non tam bono quam malo rei p. septem diebus dicitur imperasse*; cf. Claud. 1, 3: *qui Gallienum — ipse imperaturus bono generis humani a gubernaculis publicis depulit*.

Von einem Substantivum abhängig steht der Dativ des Zweckes Heliog. 29, 9: *orexin convivio hanc esse adserens*.

b) Dativ mit Gerundivum (Dräger II, 835 ff.). Comm. 8, 8: *signum quadrigis emittendis*

dedit. Hadr. 5, 1: *tenendae per orbem terrarum paci operam impendit* (so Salm. und Petschenig I 374 mit der Hdschr. P, während die Ausgaben die Lesart von B *intendit* vorziehen). cf. Tyr. 15, 7: *qui a prima aetate capiendis leonibus et pardis, ursis ceterisque silvestribus animalibus sudorem officii virilis impendit.* Pert. 9, 2: *reformandis viis pecuniam contulit.* — Heliog. 29, 6: — *ut iura nova dapibus condiendis invenirent.* — Tyr. 30, 12: *iterum potestatem quaerendis liberis dabat.*

Zwei finale Dative mit Gerund. Pert. 8, 5: — *vasa Samnitica calfactandae resinae ac pici devellendis hominibus ac leviginandis.*

6. Adjektiva mit Dativ verbunden.

aptus (cf. Kühnast, Livian. Syntax 129/30). Verus heißt in der Vita 2, 9 *iocis decenter aptissimus*; cf. Ant. Phil. 5, 2: — *an apti essent oneri ferundo.* Vgl. dagegen Heliog. 23, 5: *ad feminarum vultum aptus* und Gall. 1, 4: *nemo ad res regendas aptior.*

inhabilis (Tac. und vielleicht schon Cic.; s. Dräger I 447). Hadr. 16, 11: *doctores, qui professioni suae inhabiles videbantur,* —.

similis mit Dat. einer Person steht Ant. Phil. 28, 10 und Gord. 21, 5; häufiger mit Gen., s. Sev. 21, 1 (*sui s.*), Tyr. 21, 2; 30, 23 (*mei s.*), Aurel. 10, 2.

consimilis. Gord. 8, 2: — *procuratorem eius moribus et vitae consimilem* —.

vicinus. Maxim. 18, 1 nennt der Kaiser den Gordianus einen *senex debilis et morti vicinus.* Dagegen nennt ihn Capitolinus Gord. 9, 2 *mortis vicinus.*

familiaris alicui = 'bei jemand gewöhnlich' belegt Schmalz im Antib. aus den beiden Plin. und Vell. Hinzuzufügen sind folgende Stellen aus den SHA: Tyr. 22, 3: *familiari ergo sibi furore — collecta multitudo ad domum — venit.* Kurz vorher (22, 1) heißt es: *Est hoc familiare populi Aegyptiorum.* Proc. 13, 4: — *quibus familiare est ridendo fidem frangere.* Num. 12, 1: — *quod illi aegritudinis genus — familiarissimum fuit.* Anders Claud. 12, 2: *familiare virtutibus suis petit caelum.*

studiosus (Plaut. Mil. gl. 802. Justin. IX, 8, 4 liest Rühl nach Wopkens: *Fuit rex armorum quam conviviorum [apparatus] studiosior.* Hadr. 2, 1: *venando usque ad reprehensionem studiosus*; sonst mit Gen., wie Hadr. 14, 8; Ver. 3, 6. Tac. 11, 4: *venationum st.*

liberalis. Ver. 3, 1: *populo l. fuit.*

adfabilis (Verg.). Carac. 1, 3: *huius igitur pueritia blanda, ingeniosa, parentibus adfabilis.*

amabilis (Cic. ad fam. VII 20, 1. Sen.). Get. 5, 1: *matri amabilior quam frater.* Al. Sev. 4, 5: *cunctis hominibus amabilis*; cf. Max. et Balb. 7, 6; 15, 2. — Carac. 1, 5: *quod populo plus quam amabile fuit.*

commendabilis. Max. et Balb. 7, 6: — *quod illum populo non commendabilem redderet.*

inreverens. Carac. 2, 5: *dixit praeterea in castris fratrem sibi venenum parasse, matri eum (etiam Petschenig I 400) irreverentem fuisse.*

ingratus tanto beneficio Did. Jul. 6, 2.

inplacabilis delictis fuit Sev. 18, 4.

iniustus. Clod. Alb. 11, 6: *uxori odiosissimus fuit, servis iniustus.*

exosus (Eutr. Macr.). Carac. 9, 3: *suis odiosus et praeter milites praetorianos omnibus castris exosus.*

sollicita filio Heliog. 14, 4.

C. Genetiv.

1. Genetivus partitivus.

a) Bei Zahlwörtern (Dräger I 107/8 und 448). Gord. 33, 1: *Fuerunt sub Gordiano Romae elefanti trigintu et duo, quorum ipse duodecim miserat.* Bei *milia* steht zuweilen nicht der Gen., sondern der gleiche Kasus des Substantivs, wenn dasselbe vorgeht, wie bei Livius (s. Kühnast p. 81/2). Al. Sev. 56, 5: *centum et viginti milia equitum eorum fudimus, catafractarios, quos illi clibanarios vocant, X milia in bello interemimus.* Aurel. 12, 1: *argenteos Philippeos minutulos tria milia;* ganz ähnlich Liv. 37, 59 (nicht 29, wie bei Dräger steht).

b) Bei substantivischen oder substantivierten Quantitätsbegriffen (Neutr. plur. der Adj. s. unter d).

Bei *plerique* derselbe Wechsel wie in klassischer Prosa, bald mit Gen., wie Get. 2, 6 und Carac. 6, 7, bald mit gleichem Kasus des Subst., wie Maxim. 28, 1: *plerisque honoratis adsurgeret.* Ebenso vgl. Sev. 23, 5: *utrique filiorum* mit Maxim. 1, 7: *utroque parente barbaro genitus.* — Ant. Phil. 9, 7: *unum quemque civium.* Sev. 9, 3: *neque quemquam senatorum.* Aurel. 1, 4: *neminem a me Latinorum, Graecorum aliquos lectitatos.* Bon. 14, 2: *bibit, quantum hominum nemo* (cf. Cic. ad Att. VIII 2, 4).

Hadr. 13, 4: *multum beneficiorum provinciis Africanis adtribuit.* Ant. Phil. 8, 4: — *plurimum animalium interemit.* Al. Sev. 27, 2: — *plurimum rixarum fore.* — Heliog. 26, 8: *claudabat in eiusce modi vasis infinitum muscarum* (cf. Ant. Phil. 24, 3: *infinitos ex gentibus*). Aurel. 31, 5: *iam satis Palmyrenorum caesum atque concisum est.* Prob. 18, 2: *nec parum* (= 'wenig!') *molestiae Romanae gloriae intulerunt.* — Sehr häufig ist *tantum* mit Gen. Plur., seltener mit Gen. Sing., wie Av. Cass. 4, 9; Maxim. 13, 2; Max. et Balb. 11, 4. Hadr. 13, 5: — *tantum terrarum* — *peragravit;* cf. Gord. 2, 3. Clod. Alb. 11, 2: — *ut pomorum tantum hauserit, quantum ratio humana non patitur.* Comm. 12, 11: *tantum palmarum gladiatoriarum.* Sev. 12, 2: *t. stipendiorum.* Gord. 29, 2: *Misitheus t. ubique* — *habuerat conditorum* —. Av. Cass. 4, 6: *t. hostium;* cf. Aurel. 26, 3: *atque¹⁾ hostium, quantum si vir a me oppugnandus esset.* Maxim. 13, 2: *t. captivorum;* Claud. 8, 6: *t. mulierum;* Car. 8, 3: *t. fuisse subito tonitruum.* — Mit diesen Stellen verglichen ist sehr interessant Firm. 3, 2: *tantum habuisse de chartis,* wo die romanische Ersetzung des Gen. durch *de* bereits deutlich hervortritt; cf. Rönsch I. u. V. p. 396.

Maxim. 21, 3: *neque quicquam commeatum repperit;* cf. 23, 3. Gord. 21, 1: — *semper pomorum aliquid recentium devoraret.* Tyr. 16, 2: *quicquid concubinarum regalium, quicquid divitiarum gemmarumque cepit.* Tyr. 18, 5: *si quid in te bonae frugis est, quam esse scio.* — Sev. 21, 1: *nihil liberorum reliquit.* Maxim. 19, 2: *nihil virium, multum quin immo perfidiae.* Aurel. 48, 2: *nihil redituum.* Bon. 14, 1: *litterarum nihil didicit.* Al. Sev. 1, 1: *nihil Antoninorum pestis illa ostendit.* Aurel. 4, 3: — *habuisse quin etiam non nihilum divinationis.*

Die Neutra der Adjektiva nach der zweiten Deklination stehen bei *nihil* und *aliquid* nur selten im Gen., z. B. Did. Jul. 8, 2: *certi nihil conperit,* Sev. 19, 6: *nec a filiis eius boni aliquid rei p. venit.* Häufiger finden wir sie in gleichem Kasus; von vielen Beispielen seien folgende er-

¹⁾ Salmasius' Verbesserung in *atqui* ist schwerlich richtig, da diese Partikel den SHA völlig fremd ist (Cotta p. 37); Eyssenhardt hat sie auch Firm. 1, 3 für *atque* eingesetzt. Übrigens gestehe ich, daß mir die Aurelianstelle, zumal die folgenden Worte *in conscientia et timore longe deteriore,* nicht recht verständlich ist. Salm.' Erklärung befriedigt nicht.

wähnt: Ver. 7, 3: *cum Verus — nihil dignum praeter clementiam in moribus habuerit*. Prob. 3, 7: *ex quo apparet neminem umquam pervenisse ad virtutum summam iam maturum, nisi qui puer — aliquid inclitum designasset*. Vgl. Ant. Pi. 2, 7; Al. Sev. 60, 7; Maxim. 29, 2; Gall. 7, 4; Tac. 6, 2 u. s. w.

Hadr. 4, 8: *Traiano id animi fuisse, ut —*. Sev. 3, 9: *— quae id geniturae haberet ut —*. Pesc. 4, 7: *id aetatis haberet, ut —*. Al. Sev. 67, 1: *et tu eos eo loci habes, ut —*. Tyr. 12, 7: *sed non hoc in me aetatis est*. Car. 8, 6: *post illud tonitruum*. Al. Sev. 41, 1: *Gemmarum quod fuit, vendidit*. Maxim. 4, 6: *petitque, ut quod avus eius S. iudicii circa se habuerat, et ipse haberet*; cf. Tyr. 30, 12. Gall. 12, 4: *mussantibusque cunctis, quid rei esset —*. Für den bei Cicero vorkommenden Gebrauch von *id aetatis* als Prädikat oder Attribut (s. Landgraf zu Cic. p. Rosc. Am. 64) findet sich in den SHA kein Beispiel; bei Sueton dagegen z. B. Galb. 14.

c) Bei Adverbien des Ortes.

Max. et Balb. 17, 2: *ubique terrarum*. Tyr. 3, 10: *nusquam gentium*. Firm. 5, 3: *undique gentium*. Bon. 14, 4: *undecumque gentium*. Gord. 32, 6: *cuius spatii hinc atque inde viridiaria essent*.

d) Bei Adjektiven im Neutr. Plur., wo die partitive Bedeutung des Gen. oft zurücktritt.

Tyr. 15, 3: *orientis pleraque*. — Carin. 17, 7: *gestorum eius universa dicentem* (vgl. *omnes* mit Gen. part. bei Liv., *cuncta terrarum* Hor., *cuncta camporum* Tac., *c. rerum* Apul.; mehr Stellen bei Kühner II 314 Anm. 5). — Ant. Phil. 12, 12: *inter cetera pietatis eius haec quoque moderatio praedicanda est*. Maxim. 13, 2: *reliqua orationis ad hanc rem (non) necessaria*. — Kaum noch hierher zu rechnen sind Beispiele wie *secreta castrorum* (Cl. Alb. 8, 1), *secreta bellorum* (Al. Sev. 45, 2), *ex arcanis historiae* (Tyr. 31, 11).

e) Für den Gen. part. in Abhängigkeit von Eigennamen kennt Dräger (I 457) nur Stellen aus Livius; s. jedoch Nipperdey zu Tac. A. VI 12 und Tac. H. I 31. — Heliog. 18, 4 lesen wir jetzt nach der evidenten Herstellung von Petschenig (I 377): *cum ipse e privatis diceret se Apicium, imperatorum vero Othonem et Vitellium imitari*; cf. Ant. Phil. 2, 5: *multum ex his Frontoni detulit*. Etwas anders Hel. 1, 2: *quorum praecipue de Helio Vero dicendum est*.

2. Der Genetivus qualitatis

wechselt zuweilen mit dem Abl. und mit Adjektiven in demselben Satze (cf. Dräger I 464). Hadr. 10, 6: *— nulli vitem nisi robusto et bonae famae daret, nec tribunum nisi plena barba faceret aut eius aetatis, quae —*; Ant. Pi. 2, 1: *Fuit vir forma conspicuus, clarus moribus, clemens, nobilis, vultu placidus; ingenio singulari, litteraturae¹⁾ praecipuae*. Vgl. noch Pesc. 6, 5; Tyr. 16, 1; 30, 15. Unter den übrigen Beispielen für den Gen. qual. bei den SHA erscheinen als bemerkenswert etwa folgende:

Ver. 4, 10: *somni fuit permodici, digestionis facillimae* (*multi somni* bei Fronto; s. Act. sem. phil. Erl. II p. 312). Al. Sev. 4, 4: *Et erat eius corporis, ut —*. Comm. 13, 3: *Virium ad conficiendas feras tantarum fuit* (cf. Cic. Tusc. V 2). Al. Sev. 17, 2: *— tanti stomachi fuisse Alexandrum in eos iudices —*; Macr. 5, 8: *homo vitiorum omnium*; vgl. 12, 4. Ant. Phil. 12, 3: *quendam Vetrasinum famae detestandae —*; Gord. 18, 1: *In studiis gravissimae opinionis fuit*; Aurel. 24, 3: *celeberrimae famae auctoritatisque sapientem*. Al. Sev. 27, 5: *Facundiae Graecae magis quam*

¹⁾ Über litteratura s. jetzt Wölflin im Archiv V 49 ff.

Latinae; Maxim. 2, 5: *hic adulescens et semibarbarus et vix adhuc Latinae linguae*; 6, 4: *cum eius loci iam sis, ut ducatum possis accipere*; Max. et Balb. 5, 11: *homini — novae familiae*; Aurel. 19, 3: *Tunc surrexit primae sententiae Ulpius Silanus* (derselbe Gen. noch viermal bei Vop.; *secundae sententiae* Hadr. 8, 11). Heliog. 20, 3: *promoturus omnes turpissimos et ultimae professionis homines*. Ant. Phil. 7, 8: *pueros et puellas novorum nominum frumentariae perceptioni adscribi* —; Tyr. 21, 7: *thermae Diocletianae, — tam aeterni nominis quam sacra*; Hadr. 13, 6: *templa sui nominis consecravit* (cf. 19, 11; Al. Sev. 25, 3; Gord. 32, 7; Aurel. 45, 2). Beliebt ist der Ausdruck *vir* oder *imperator nominis sui* d. h. 'der seinem Namen Ehre macht'; s. z. B. Comm. 17, 11: *Severus imperator gravis et vir nominis sui*. cf. Sev. 14, 13; Claud. 5, 4; Prob. 4, 1. — Heliog. 35, 2: *annorum XIII princeps* d. h. 'der 13 Jahre regiert hat'. Ver. 1, 4: *in simili ac paris maiestatis imperio*. Tyr. 23, 2: *vir prudentiae singularis —, victoriarum barbaris etiam ubique notarum*. Claud. 14, 3 erwähnt Valerian in seinem angeblichen Briefe *Philippeos nostri vultus*. Tac. 11, 2: *convivium unius gallinacei*.

3. Genetivus appositionalis (Dräger I 466/7).

Ver. 5, 2: *donata et viva animalia vel cicurum vel ferarum avium vel quadrupedium, quorum cibi adpositi erant*. — Al. Sev. 13, 7 steht zweimal *persici arborem*; 60, 5: *arbores fici tres*. Tyr. 22, 1: *Est hoc familiare populi Aegyptiorum*. Hierher kann man auch ziehen Aurel. 49, 9: *Vas argenti eius numquam XXX libras transit*.

Bei *nomen* steht regelmässig der Gen.; zuweilen tritt ein Adjektivum an die Stelle desselben, z. B. Tyr. 2, 2: *Antiochia — capta et Caesarea Caesareanum¹⁾ nomen meruit*; cf. Heliog. 3, 1. Al. Sev. 1, 3 steht *Augustumque nomen idem recepit* (dagegen 8, 1 *Augusti nomine addito*); cf. Prob. 11, 4: *nobis a militibus delatum est nomen Augustum*. Ebenso steht natürlich der Gen. bei *cognomen*, *cognomentum* und dem gleichbedeutenden *signum*. Max. et Balb. 6, 1: — *ita ut et tristis cognomen acciperet*; Diad. 4, 4: *quamvis non multum abhorruerit ab illo signo Diademat nomen Diadumeni*; cf. Gord. 4, 8.

Natalis ist bereits vollständig zum Substantivum geworden; daher Ausdrücke wie *die natalis sui*, z. B. Diad. 6, 7; Carac. 6, 6 (ebenso bei Juristen). — Heliog. 11, 6: *in vindemiarum festivo*. — Pesc. 11, 1: *nec sibi unquam vel contra solem vel contra imbres quaesivit tecti suffragium*. Heliog. 3, 5: — *ut omnium culturarum secretum Heliogabali sacerdotium teneret*. Gall. 4, 1: *multa oppida malo famis pressit*; 7, 2: *erat in G. subitae virtutis audacia*. Heliog. 11, 3: *sine ullius pudoris velamento*. — Carac. 3, 3: *fratris occisi crudelitas*. Num. 15, 6: *nisi illum necessitas ad hanc atrocitatem occisionis adtraheret*. Über *dolorem gemitus sui* Aurel. 1, 4 ist oben gesprochen worden.

Hadr. 1, 1: *in libris vitae suae H. ipse commemorat*; cf. 16, 1. Sev. 11, 4: *addita oratione victoriae*. — Hadr. 23, 9: — *non sine fabula veneni dati ab H.* —; ebenda 4, 3: *in suspicionem adfecta²⁾ tyrannidis lapsis*; vgl. Comm. 6, 11 und Macr. 7, 5.

4. Der Genetivus obiectivus

steht einem Adjektivum parallel Ant. Phil. 22, 7: *bello Germanico sive Marcomannico inmo pluri-*

¹⁾ Auch andere Genetive von Eigennamen werden gern durch Adjektivbildungen ersetzt, wie Get. 6, 5: *nevis Geticae*, Macr. 2, 5 *nevis Antoninianae*. Namentlich die auf *-anus* sind sehr beliebt; s. die reiche Beispielsammlung bei Paucker p. 4 adn.

²⁾ So ist sicherlich hier zu schreiben und ebenso Av. Cass. 2, 5 *de adfecta^{ta} tyrannide*. Zur Begründung s. Petschenig II 7, der, wie ich nachträglich sah, schon dieselbe Beobachtung gemacht hat.

marum gentium. — Beliebt sind, wie bei Val. Max., Sen., Tac. (Dräger p. 470) die Verbindungen mit dem Reflexivum *sui*. Al. Sev. 50, 1: *inuit Parthicam expeditionem, quam tanta disciplina, tanta reverentia sui egit* —; 63, 5: *quod mater eius — orientem ad iactantiam sui vellet redire*; 66, 2: *amicos sanctos et venerabiles habuit, non malitiosos, — non circumventores sui* (scheint ἀπαξ εἰρημένον zu sein). Gord. 21, 5: *quod pro sui admiratione tacendum esse non credidi*. Prob. 17, 2: *Blemmyas etiam subegit, — qui mirabilem sui visum — praebuerunt.* — Dreimal findet sich der Abl. *intuitu* mit Gen. in der Bedeutung 'in Rücksicht auf'. Maxim. 16, 2: *intuitu vestri*; Tyr. 5, 2: *rebellionis intuitu*; Claud. 1, 1: *i. Constanti Caesaris*.

5. Genetivus subiectivus.

Der Gen. *sui* statt des Possessivpronomens findet sich an 2 Stellen. Dräger kennt nur Saturn. 8, 7: *civitas digna profecto, quae pro sui fecunditate, quae pro sui magnitudine totius Aegypti teneat principatum.* Dazu kommt Heliog. 28, 3: — *quae per naturam sui exhiberi poterant.*

Beliebt sind die Gen. subiect. *eius, eorum, huius, cuius* in Abhängigkeit vom Neutrum eines Pronomens oder Adjektivums. Ant. Pi. 4, 8: *huius primum hoc fertur, quod* —. Tac. 11, 7: *multa huius feruntur, sed longum est ea in litteras mittere*; ganz ähnlich Gall. 18, 6. Prob. 15, 6: *nos eorum omnia possidemus*. Macr. 14, 1: *qui multa eius meminerant funestissima*. 14, 5: *omnia eius a militibus pervasa sunt*. So wird wohl auch zu verstehen sein Get. 2, 7: *cuius nihil imperiale in genitura video*.

Bemerkt mag endlich noch werden Cl. Alb. 1, 2: *et Clodium quidem Herodianus dicit Severi Caesarem fuisse*.

6. Adjektiva mit Gen. verbunden.

Für *cupidus* sei notiert Macr. 15, 4: *quia te (Dioclet.) cupidum veterum imperatorum esse perspeximus*.

curiosus. Hadr. 11, 4: *et erat c. non solum domus suae, sed etiam amicorum*. Ant. Phil. 20, 5: *erat enim famae suae curiosissimus*; vgl. dagegen Pert. 13, 8: *circa uxoris pudicitiam minus curiosus fuit*.

Commodi persciens steht Comm. 5, 2, ein ἀπαξ εἰρημένον (vgl. *scientissimus rei militaris* Hadr. 14, 10, wie schon Cic.).

consciens sehr häufig. Prob. 23, 1: *ille vero conscius sui non barbaros timuit, non tyrannos*. Dem oft begegnenden Ausdruck *consciens tyrannidis* u. ähnl. analog steht Carac. 7, 1: *coniuratos caedis*; cf. Get. 6, 8: *suspectum habuit adfectatae tyrannidis*.

peritus regelmässig; aber Hadr. 15, 10: *in omnibus artibus peritissimus*. Ebenso *particeps* c. Gen.; z. B. Get. 5, 3: *Bassiano participi* (sic! J.-E. schreiben mit der Vulg. *participi*) *imperii appellato*. Dagegen mit *in* Ant. Phil. 7, 5: — *participem in imperio designavit exors* (Verg. Hor. Liv.). Tyr. 9, 3: *nec quemquam suae crudelitatis exortem reliquit secundus imperii* Diad. 7, 1.

securus rerum Gall. 3, 6; vgl. dagegen Al. Sev. 9, 5: *de his te duce securi sumus*.

parcus (Dräger I 477; wiederholt bei Suet., auch bei Fronto nach Ebert a. a. O. p. 313) c. Gen. ist bei den SHA sehr gewöhnlich; z. B. Ant. Phil. 5, 8: *eratque haut secus rei suae quam in privata domo parcus ac diligens*. Ausdrücke wie *cibi* oder *vini parcus* gehören zu dem stehenden Schema für Charakterschilderungen der Kaiser. Abweichend, wohl nur Gord. 21, 1: *in reliquo ciborum genere parcissimus*.

Ein seltsames Mißverständnis ist Dräger begegnet mit dem Citat 'brevis (= parvus) munerum Vop. Bon. 2 (15, 8 in den jetzigen Ausgaben)'. An dieser Stelle ist *brevis* natürlich substantivisch = 'ein kurzes Verzeichnis', wie Al. Sev. 21, 6 und 28, 3, zweimal Aurel. 36, 5, und die munera werden einzeln aufgezählt.

tenax (Ov. Suet.). Av. Cass. 3, 8: *disciplinae militaris t.*; Get. 5, 1: *Fuit in litteris assequendis tenax veterum scriptorum.* Max. et Balb. 6, 4: *iudicii t.*

ferox animi Aurel. 32, 3.

7. Partic. Praes. mit Gen. Es kommen vor:

amans Car. 3, 6 und Firm. 5, 3. Clod. Alb. 13, 1 ist *varii amans* eine treffliche Konjektur Petschenigs (I 398).

alieni abstinens Ant. Pi. 2, 1; cf. Cl. Alb. 13, 1: *saepe adpetens vini, frequenter abstinens* (Dräger I 484).

cupiens (Sall. Tac.). Saturn. 7, 4: *sunt enim Aegyptii — novarum rerum usque ad cantilenas publicas cupientes.*

reverens. Carin. 18, 4: *quattuor principes — semper reverentes Romani senatus*; nach der Lesart von BP *spe reverent*, hat Petschenig II 15 *perreverentes* vermutet.

8. Für esse c. Gen. sei notiert die Wendung *Fuit eius fati, ut —*, welche wir Ver. 8, 1 lesen. Dafs *eius fati* hier nicht etwa Gen. qual., der Ausdruck vielmehr unpersönlich zu fassen ist, zeigt die Parallelstelle Tyr. 10, 1: *Fati publici fuit, ut Gallieni tempore quicumque potuit ad imperium prosiliret.*

9. Über *opus est* c. Gen. hat Schöll im Archiv II p. 212/3 gehandelt. Dem Stellenverzeichnis ist hinzuzufügen Al. Sev. 56, 2: *longae eloquentiae opus non est*, und in derselben Rede zum Schluß (§ 8) noch einmal: *eloquentiae opus non est*. Warum die Berliner Herausgeber an beiden Stellen gegen die Handschriften mit der Vulg. den Abl. hergestellt haben, verstehe ich nicht. Dafs Max. et Balb. 2, 5 steht *longa oratione opus non est*, darf nicht als Grund angeführt werden.

10. Für den Gebrauch des Gen. Gerundii und Gerundivi seien folgende Beispiele bemerkt: Sev. 8, 9: *seditionem ingentem ob locum castrorum metandorum ab exercitu passus est.* Carac. 11, 1: *Occidendi Getae multa prodigia extiterunt.* Tac. 4, 6: *ad exemplum docendi militis frequenter equitare.* Das Gerundium steht in auffallender Weise Tyr. 5, 6: *ne — possidendi Romanum solum Germanis daretur facultas.*

D. Ablativ.

1. Lokaler Ablativ zur Bezeichnung des Ausgehens von einem Orte und Ablativ des Ursprungs.

Für Ländernamen ohne Präposition ist anzuführen Carin. 20, 5: *lineas petitas Aegypto.* — Sev. 1, 1: *Africa oriundus*; vgl. dagegen Prob. 3, 1: *oriundus e Pannonia* (s. Dräger I 518). Pesc. 7, 5: *Romae Romanus, hoc est oriundus urbe.* Eigentümlich ist der Ausdruck *Hadrumentinus oriundo* Cl. Alb. 4, 1; ebenso Sat. 7, 1: *oriundo fuit Gallus.*

Bei *genitus* steht Aurel. 3, 2 *Moestia*, Al. Sev. 1, 2 *urbe Arcena*; dagegen z. B. Maxim. 1, 5 *e Gothia*. Die Eltern stehen bald im bloßen Abl., wie Maxim. 1, 5. 7; Val. 8, 1; Tyr. 16, 1, bald mit *ex* (Comm. 7, 5; Claud. 13, 2). Vgl. auch Sev. 20, 2: *Getam de Julia genuerat*; Aurel.

3, 3: *ubi quisque sit genitus*. — Dasselbe Schwanken finden wir bei *natus*. Der bloße Abl. steht z. B. Gord. 2, 2: *natus est patre Maecio Marullo*, welche Stelle Dräger, einer falschen Lesart folgend, mit *ex* citiert; dagegen *ex* z. B. Carac. 3, 8; Gord. 22, 4; Ant. Phil. 19, 7. Ebenda 19, 1: *non esse de eo natum, sed de adulterio*. Ein Unterschied (s. Schmalz Ant. s. v. *nasci*) ist für die SHA nicht durchzuführen. Das unsicher gewordene Sprachgefühl verlangte nach Präpositionen, weil der bloße Kasus undeutlich erschien. — Für *ortus* sei erinnert an Aurel. 3, 1: *ortus, ut plures loquuntur, Sirmii familia obscuriore, ut nonnulli, Dacia ripensi*.

2. Verba mit Abl. verbunden.

indigere. Aurel. 24, 9: *non quo illius viri gesta¹⁾ munere mei sermonis indigeant*. Für den Gen. kenne ich kein Beispiel, womit die Bemerkung von Schmalz (Ztschr. f. Gymnasialwesen 1881 p. 119), daß die Konstruktion von *indigere* mit dem Genetivus im späteren Latein (seit Liv.) zu verschwinden scheine, für die SHA bestätigt würde; vgl. jedoch Suet. Tib. 10, Aug. 78 fin.

replere nicht selten, z. B. Macr. 3, 1: *vates Caelestis apud Carthaginem, quae dea (al. deo, de die Hdschr.) repleta solet vera canere*.

callere. Hadr. 2, 4: *a patruo magno — peritia caelestium callente*.

adficere capite = *capitali poena* steht Macr. 12, 11 (cf. Aurel. 49, 4: *capite punivit*). Tyr. 5, 3: *Augustae nomine adfecta*.

committere proelio. Cl. Alb. 9, 3: *cum ultimo proelio commissum esset*.

oppetere morte. Al. Sev. 62, 3: *qui non quietam morte oppetissent*. Jordan stellt den Acc. her, schwerlich mit Recht, da *oppetere* allein = 'sterben' aus Tac. und dem älteren Plin. bekannt ist, wozu dann *quietam morte* als Abl. modi getreten ist; vgl. auch *mortem* und *morte occumbere*.

pendere. Sat. 10, 2: *gladii saeta pendentes*.

vindicare. Prob. 15, 3: *septuaginta urbes nobilissimae captivitate hostium vindicatae*.

egredi s. Acc.

eradere (*albo iudicium* Suet. Cl. 16, Dom. 8). Maxim. 26, 3: *Max. nomen — nunc animis eradendum*.

exauctorare. Al. Sev. 52, 1: *exauctoratum eum militia servum ei dedit*.

excipere. Cl. Alb. 4, 4: *exceptus utero*.

eximere (seit Liv.). Gel. 1, 2: *qui prius rebus humanis exemptus est*.

retardare? Ant. Phil. 13, 1 ist überliefert: — *retardatus bellica profectioe sit*. Peter schiebt mit der Vulg. *a* ein, während J.-E. an der Lesart der Hdschr. festhalten. Das Verbum scheint sonst mit bloßem Abl. nicht vorzukommen; es ist aber sehr fraglich, ob dieser Grund entscheidend ist.

3. Beim Ablativ der Ortsruhe sowohl wie beim Abl. temporis schwankt der Sprachgebrauch zwischen dem bloßen Kasus und der Präposition *in* mit demselben dergestalt hin und her, daß wir auch hier die Unsicherheit der Vulgärsprache deutlich erkennen. Wir finden einerseits Fälle auffallender Verwendung der Präposition, nicht minder aber auch Beispiele für den bloßen Abl., die in kühner Weise über den klassischen Sprachgebrauch hinausgehen; übrigens

¹⁾ Daß *gesta* als Substantivum bei den SHA nicht selten ist, hat Wölflin im Rhein. Mus. 37 p. 90 bemerkt und vier Stellen angeführt. Hinzuzufügen sind: Carac. 9, 6; Diad. 6, 1; Al. Sev. 11, 4 und 28, 6 (zweimal); Gord. 25, 7; Tac. 6, 6; Prob. 2, 2; Numer. 11, 2; Caria. 17, 7.

darf nicht vergessen werden, daß auch der letztere auf diesem Gebiete etwas Schwankendes hat. Wir lesen Aurel. 18, 5 *in certis locis*, Al. Sev. 26, 11 *in omnibus locis*, Max. et Balb. 11, 5 *uno in loco*; Valer. 5, 6: *in tota vita sua fuit censor*; Max. et Balb. 9, 5: *in illa aetate*; Claud. 13, 3: *quarum una, Constantina nomine — in primis annis defecit*. Aus den letzten drei Beispielen möchte man schließen, *in* stehe, wo nicht ein Zeitpunkt bezeichnet, sondern angegeben werden soll, daß im Verlauf eines Zeitraumes etwas geschehen sei. Aber Regel ist *in* auch hier nicht. Während wir Gord. 6, 6 finden: — *quarto et quinto*¹⁾ *in die lavaret*, was der klassischen Prosa entspricht (Dräger I 530), steht dem gegenüber Hadr. 9, 7: *aegros bis ac ter die — visitavit*. Noch anders Comm. 11, 5: *lavabat per diem septies atque octies* (vgl. auch Pert. 14, 3) und Prob. 8, 3: — *centum ad diem milia currere diceretur*. — Man vergleiche ferner Gall. 12, 1: *consulatu* (so Czwalina für das handschriftliche *consulta*) *Valeriani fratris sui et Lucilli propinqui* und Comm. 16, 1: *Prodigia eius imperio et publice et privatim haec facta sunt*, wo freilich *imperio* auch Dativ sein kann. Erwähnt sei endlich noch Carin. 16, 8: *cum quo semper meridie iocabatur* und das zweimal vorkommende *vespera* (cf. Schmalz s. v. *vesper*), Comm. 3, 7 und D. Jul. 3, 3.

Über *via* und *itinere* 'auf dem Wege, auf der Reise' ist oben schon gesprochen, ebenso über den stehenden Gebrauch des Abl. temp. statt des Acc. auf die Frage 'wie lange?' Es bleiben noch zwei auffallende Beispiele für den bloßen Abl. Max. et Balb. 4, 2: *sed ego libris, quos Junius Cordus affatim scripsit, legisse memini* (cf. p. 13); und Heliog. 19, 7: *stravit et triclinia de rosa et jectos et porticus, ac sic ea deambulavit*, wo *ea* als Abl. loc. = *in rosa* ist; s. Petschenig I 403.

4. Ablativus modi.

Tac. 1, 2: *multis — modis haec ab illo negotio causa separata est*. Maxim. 9, 7: *Alexandri ministros variis modis interemit*. Aurel. 24, 1: *Capta autem civitas est miro modo*; 50, 4: *miro modo mimis delectabatur* (*miris modis* Liv. I 57, 6). Für *in modum* kenne ich kein Beispiel. Prob. 1, 1: *Certum est, quod Sallustius Crispus quodque M. Cato et Gellius historici sententiae modo in litteris rettulerunt*; cf. Car. 1, 3: *vel naufragii modo vel incendii*; Proc. 13, 3: *numquam aliter quam latrocinandi pugnans modo*. Man sieht, wie speziell Vopiscus diese Ausdrucksweise liebt. — Macr. 13, 3: — *quod macelli specie domus eius cruentaretur*; anders Heliog. 11, 7: *erant amici improbi et senes quidam et specie philosophi*. Sev. 5, 8: *incertum vere id an dolo fecerit*. Gall. 8, 3: *pugilles flacculis* (s. Salm. z. d. St.), *non veritate pugillantes*. Pesc. 10, 6: *qui simul furto* (Verg. Plin.) *convixerant*. Gall. 5, 1: *Et haec omnia Gallieni contemptu fiebant*, cf. § 7; dies kann auch als Abl. causae gefast werden. — Maxim. 2, 7: *sedecim lixas uno sudore* (*πρὶν ἀπειπεῖν* erklärt Cas.) *devicit*; 3, 5 derselbe Ausdruck. Eigentümlich ist Heliog. 19, 2: *aestiva convivia coloribus exhibuit, ut hodie prasinum, vitreum alia die, venetum deinceps exhiberet*.

Eine besondere Besprechung erheischt die Stelle Al. Sev. 67, 1: *Scio, imperator, quod periculo ista dicantur apud imperatorem, qui talibus servit*; so die Überlieferung der maßgebenden Handschriften, die von Peter beibehalten wird, während J.-E. mit der editio princeps *quo periculo* lesen. Schwerlich haben die Berliner Herausgeber an *periculo* als Abl. mod. Anstofs genommen. Aber auffällig ist es allerdings, daß hier nach *scio quod* der Konjunktiv steht; denn wenn das für den Acc. c. Inf. eintretende *quod* in der Regel den Konj. regiert, so ist das wohl bei Verben wie *putare* oder *existimare* natürlich und selbst bei *conperire* (Gall. 2, 3; 17, 1) gerechtfertigt,

¹⁾ Über den eigentümlichen Gebrauch der Zahladverbia auf o bei den SHA (*quarto* = *quartum* und, wie hier, = *quater*) handelt Paucker p. 89 ff.

aber nach *scio* scheint die Logik den Indikativ zu fordern. In der That steht dieser Modus an den beiden Stellen, wo *scio quod* noch vorkommt, Macr. 10, 4 und Prob. 18, 7; auch Al. Sev. 14, 4 ist die Lesart der Hdschr. *intellectum est, quod inter divos etiam referetur* zweifellos richtig (cf. Petsch. I 368). Dennoch wäre es voreilig, daraufhin die Unmöglichkeit des Konjunktivs zu behaupten. Was für *scire* gilt, sollte doch wohl auch für *constat* maßgebend sein; und doch lesen wir Gord. 4, 8: *iam illud satis constat, quod filium — Antonini signo illustraverit (inlustravit M)*¹⁾. Erwägt man ferner, daß auch auf *quod* 'weil' gar nicht selten der Konj. folgt, auch wenn es sich um einen faktischen Grund handelt (Stellen bei Cotta p. 53), daß auch *si quidem* c. Conj. vorkommt, woraus sich der spätlateinische Gebrauch von *si quidem* = *cum* entwickelt hat (Petsch. II 9), so wird man auch an der besprochenen Stelle die Möglichkeit der überlieferten Lesart zugeben müssen. Hält man aber die Analogie jener anderen Stellen für zwingend, so liegt die Änderung in *dicuntur* nicht eben fern; denn *a* und *u* sind in den Hdschr. oft verwechselt.

Statt *iniussu* lesen wir Hadr. 5, 6 *iniusso*, was nicht zu ändern ist; s. Petsch. I 361.

5. Ablativus qualitatis; cf. Gen.

Prob. 12, 1: *domi nobilis, sed maioribus latrocinantibus*. Bon. 14, 1: *Bonusus domo Hispaniensi fuit*. Car. 4, 2: — *Romae illum et natum et eruditum, sed Illyricianis parentibus fuisse*; cf. Pesc. 1, 3.

6. Ablativus causae.

Der Abl. zur Bezeichnung des inneren Beweggrundes, bei Sueton häufig (Bagge p. 81), ist nach Dräger (I 544) im Spätlatein selten (für Fronto s. Ebert a. a. O. p. 322); er führt nur an Aurel. 22, 4: *fastidii evitacione*. Dazu kommen folgende Stellen: Al. Sev. 17, 2: *commotione animi stomachi choleram evomeret*; Pesc. 3, 1: *odio Juliani et amore occisi Pertinacis*. Der Ablativ *odio* steht ebenso Sev. 17, 11; Macr. 2, 3; 5, 5; Tac. 2, 5. — Carac. 11, 5: *timore militum*. Aurel. 22, 6 und Bon. 15, 1 schließt sich an *timore* ein Satz mit *ne*. Maxim. 9, 1 ist wahrscheinlich mit Salm. zu schreiben: — *qui ei saepe misericordia[e] paupertatis causa pleraque donaverant*.

Für den Abl. der äußeren Ursache ist bemerkenswert Carac. 2, 3: *fratrem magna eius humilitate despexit*.

7. Ablativus instrumenti.

Comm. 3, 7: — *helluareturque viribus Romani imperii* (dieselbe Konstruktion hat Cic. de dom. 124 und de fin. III 7, wo Madvigs Anm. zu vgl.). Auch der nicht ganz klare Ausdruck im Hadr. 11, 2 *conversis regio more militibus* gehört wohl hierher. Cas. erklärt = *ad mores regis sive imperatoris*, und Salm. verwirft diese Auffassung nicht, obwohl er eine andere voranstellt. Die Analogie des klassischen *proelio lacessere* liegt nahe.

Personen als Werkzeuge aufgefaßt stehen bekanntlich auch bei Cicero im bloßen Abl. Dem entspricht Aurel. 2, 1: *manifestis testibus vinceretur*, 50, 4: *minimis delectabatur* und *del. est Fagone*; auch Prob. 14, 7: *cum auxiliaribus barbaris Romanus iuvatur*. Kühner ist Heliog. 14, 1: — *ab hisque sit interfectus, quibus alios adpetebat*; ganz singular und kaum richtig Ver. 10, 5: *anteventum Lucium Faustina*, wo Mommsen *a* eingeschoben hat.

Sehr interessant sind einige Stellen, an welchen statt des Abl. instr. Präpositionen gesetzt sind. Rönsch (It. u. V. p. 393—395) zählt für den Gebrauch von *de* in diesem Sinne

¹⁾ Es scheint, daß dieses *quod* anfangs überall mit dem Konjunktiv verbunden wurde, auch nach *scio*. S. z. B. Tert. ad mart. 4 (I p. 11 Öbler): *Scimus ex dominico praecepto, quod caro infirma sit, spiritus promptus*. Vgl. Hildebrand zu Apul. Met. VI 23 (I p. 477) und Dräger II 230/1.

eine große Reihe von Beispielen auf, darunter 6 aus den SHA. Cotta (p. 21) hat dagegen wenigstens teilweise mit Recht bemerkt, daß dieselben sich anders erklären lassen. Wenn es z. B. Al. Sev. 55, 2 heißt: *de praeda, quam Persis diripuit, suum ditavit exercitum*, so braucht das nichts anderes zu bedeuten als 'aus der Beute (partitiv) bereicherte er sein Heer'. Auch Heliog. 19, 7: *stravit et triclinia de rosa* läßt sich allenfalls anders verstehen; man vergleiche die von Kraufs, der sich über die Frage nicht äußert, p. 60 angeführten Stellen. Es bleiben aber wenigstens zwei sichere Beispiele für *de = Abl. instr.* übrig. Al. Sev. 37, 4: *nam semper de manu sua ministris convivii et panem et partes aut holerum aut carnis aut leguminum dabat*, wo man Salm.' Anmerkung vergleiche, und Comm. 9, 6: — *ita ut a genibus de pannis et linteis quasi dracones tegerentur* (so Petsch. I 395 für das überlieferte *degerentur*).

Auch *ad* findet sich für den Abl. instr. gesetzt, und zwar an mehreren Stellen derselben Vita; vgl. Kraufs p. 16f., der aber verschiedenartiges zusammenwirft. Heliog. 31, 7: *rasit et virilia subactoribus suis ad novaclum manu sua* (cf. Salm.); ebenda 15, 6: *avia sua ad senatum vocata et ad sellam perducta*; 32, 8: *ad tibias dixit, tuba cecinit*.

Im allgemeinen muß gesagt werden, daß der Ersatz der Kasus durch Präpositionen bei den SHA noch recht selten ist, aber in einigen charakteristischen Beispielen bereits vorliegt. Nur der Ersatz des Dativs durch *ad* fehlt; er scheint nicht vor dem sechsten Jahrhundert vorzukommen (Rönsch p. 480 Anm. 3).

8. Adjectiva mit Ablativ verbunden.

plenus (nach Dräger I 559 am häufigsten bei Liv., aber auch bei diesem seltener als der Gen., der bei Sueton Regel ist). Heliog. 23, 1: *in euripis vino plenis*; cf. Prob. 15, 6 und Firm. 4, 4. Für den Gen. kenne ich keine Stelle. Ebenso

refertus Heliog. 20, 6; Aurel. 41, 11. Übrigens ist zu beachten, daß an allen hier angeführten Stellen von Sachen die Rede ist, nicht von Personen.

(*vacuus* steht mit *a* Tyr. 9, 3; ebenso *liber a frenis domesticae pietatis* Carin. 18, 1).

praegnans. Comm. 1, 3: *Faustina cum esset Commodus cum fratre praegnans* —.

gravidus im übertragenen Sinne nicht selten bei Dichtern. Car. 2, 3 heißt es von Numa: *gravidam triumphis civitatem religione munivit*.

dignus und *indignus* haben stets den Abl., mit Vorliebe den des Supinums *memoratu*. Die abweichenden Stellen Gord. 21, 3 (*memoratus*) und Prob. 24, 6 (*memoratus*) sind verdächtig und wahrscheinlich zu korrigieren (s. Petsch. I 407; vgl. oben p. 12). — Al. Sev. 3, 5 schreiben die Ausgaben nach einer Vermutung Obrechts *quos dignos ad id esse videbat*.

9. Der Ablativus Gerundii

dient nicht selten zur Bezeichnung eines begleitenden Nebenumstandes und steht gleich einem Part. Praes., eine Gebrauchsweise, über welche ich auf Schmalz-Landgrafs Syntax Anm. 596 verweise. Da hier die SHA übergangen sind, auch Rönsch p. 432/3 kein Beispiel aus denselben anführt, so gebe ich alle mir bekannten Stellen.

Hadr. 16, 2: *Catachannas libros obscurissimos Antimachum imitando scripsit*; 26, 3: *venando — iugulum et costam fregit*; Sev. 6, 10: *sed eos ipsos pertimescendo, quibus recte invidebat, Heraclitum ad optinendas Britannias — misit*; Al. Sev. 35, 6: *ille omnia vel fingendo sic vendiderat* —. Gord. 1, 4: *ne cogereris plurimos codicesvolvendo unam tamen paene historiam lectitare*. Aurel. 2, 1: *pedibus in sententiam transitum faciens ac manum porrigens praeterea iocando 'Scribe' inquit, 'ut*

libet'; 19, 4: *cum adulando dicerent* —; Proc. 13, 4: *ridendo fidem frangere*. — Ver. 7, 6 ist überliefert: *ad Eufraten tamen impulsus comitum suorum *secundo* profectus est*; Peter hat offenbar richtig *sequendo* hergestellt, das der Überlieferung näher liegt als Hirschfelds Verbesserung *secutus*.

Als stilistisch auffallend mag noch bemerkt werden Macr. 1, 5: *quae ille omnia exsequendo libros mythistoriis replevit talia scribendo*.

10. Endlich sei noch hingewiesen auf eine stilistische Eigentümlichkeit im Gebrauch des Ablativus absolutus. Bekanntlich finden wir bei den Historikern nicht eben selten zwei oder drei Abl. abs. einander untergeordnet; s. Dräger II 813. Spartianus und Capitolinus gehen darin zuweilen so weit, daß sie die beiden Abl. abs. in einander schieben, so daß eine wunderliche Wortfügung herauskommt. So lesen wir Hadr. 5, 8: *Marcio Turbone Iudaeis compressis ad deprimum tumultum Mauretaniae destinato*; und ebenda 7, 3: *congiarium duplex praesens populo dedit ternis iam per singulos aureis se absente divisit*; vgl. Ant. Pi. 5, 4: *alio muro cespicio summotis barbaris ducto*.

III.

Es sei gestattet, im folgenden noch einige Verbesserungsversuche vorzulegen, die sich mir bei wiederholter eingehender Beschäftigung mit den SHA ergeben haben.

Daß der überlieferte Text nicht selten durch Umstellung einzelner oder mehrerer Wörter verdorben ist, läßt sich durch sichere Beispiele beweisen. Ich bespreche zunächst einige Stellen, welche meines Erachtens nach dieser Voraussetzung zu verbessern sind.

1. Maxim. c. 17 wird erzählt: 'Als Maximin den Senatsbeschluss, durch welchen er für einen Staatsfeind erklärt wurde, erfuhr, gebärdete er sich wie ein Wahnsinniger, warf sich wütend bald gegen die Wand, bald zur Erde, und hätte seinem Sohne beinahe die Augen ausgestochen, weil dieser dem Befehl nach Rom zu gehen nicht nachgekommen war. Den Zornglühenden brachten seine Freunde ins Schlafgemach, wo er, um den Gedanken los zu werden, am ersten Tage sich derartig in Wein übernahm, daß er nicht mehr wußte, was geschehen war'. Es folgt nun (§ 6) die viel besprochene und jedenfalls stark verderbte Stelle: *alia die admissis amicis, qui eum videre non poterant sed tacebant et qui factum senatus tacite laudabant, consilium habuit, quid facto opus esset*. In einer Beziehung hat Salmasius hier nach meiner Überzeugung das Richtige gesehen: die Worte *sed tacebant* — *laudabant* gehören hinter *opus esset*. Denn so wenig auch die Kritiker darüber einig geworden sind — die Berliner Herausgeber haben die Umstellung angenommen —, ehe fortgefahren wird *de consilio ad contionem processit*, muß doch ein Wort über den Erfolg der Beratung gesagt sein; denselben in einem vorangestellten Relativsatz anzudeuten, wäre mehr als ungeschickt und die Verbindung mit *sed* unerklärbar. Die richtige Gedankenfolge ist offenbar diese: 'er ließ die Freunde vor und stellte zur Beratung, was zu thun sei; doch sie schwiegen und billigten insgeheim die That des Senats'. Aber Schwierigkeiten machen zunächst noch die Worte *qui eum videre non poterant*, deren Erklärung durch Salmasius nicht befriedigt. Er meint, es solle dadurch bezeichnet werden, daß Max. sonst zu stolz und hochfahrend gewesen sei, um seine Freunde zu empfangen; jetzt seien sie ausnahmsweise zugezogen worden. Allein es liegt auf der Hand, daß dann von *amicis* überhaupt nicht die Rede sein könnte. Es sind daher mehrere Verbesserungsvorschläge gemacht worden, von denen keiner befriedigen kann. Peters Konjektur *qui ei suadere non poterant* ist wohl nur ein Notbehelf. Ich glaube, daß Salm.

auf dem richtigen Wege war, als er das *videre non posse* als Gegensatz zu dem *admitti* faßte. Durch Einfügung eines einzigen Buchstaben ergibt sich ein ganz klarer Sinn; ich schlage vor zu lesen: — *qui eum videre non potuerant, consilium habuit* —. Am ersten Tage hatten die Freunde sich ihm nicht nähern können, da er in unzurechnungsfähigem Zustande gewesen war; jetzt wurden sie zur Beratung entboten. Lassen wir nun die Worte folgen *sed tacebant et qui factum senatus tacite laudabant*, so fragt sich, was aus *et qui* zu machen ist. Salm. streicht *qui*, Obrecht wollte *atque*; näher kommt man der Überlieferung, wenn man *ut qui* schreibt, gewiß zum Vorteil des Sinnes. Dafs darauf bei den SHA der Indikativ folgen kann, zeigt sicher Tac. 2, 4, — *ut apud quos quaelibet commenta plurimum valent*, während ebenda 7, 3 der Konjunktiv steht. Macr. 3, 5 hat Peter seine Konjektur *ut qui* (statt *aut qui*) in den Text gesetzt, Diad. 5, 6 *ut quae* (statt *atque*) nach Ungers Vorschlag; an beiden Stellen steht der Indikativ¹⁾. — Die ganze Stelle dürfte demnach so zu schreiben sein: *alia die admissis amicis, qui eum videre non pot(u)erant, consilium habuit, quid facto opus esset; sed tacebant, ut qui factum senatus tacite laudabant*.

2. Clod. Alb. 4, 4 lesen wir: *cum exceptus utero, quod contra consuetudinem puerorum, qui nascuntur et solent rubere, esset candidissimus, Albinus est dictus*. Dafs der Satz stilistisch schlecht ist, bedarf keines Hinweises, aber eine solche Satzfügung können wir diesem Autor ganz wohl zutrauen. Schwerer wiegt, dafs der Ausdruck *qui nascuntur et solent rubere* für eine so einfache Sache derartig ungeschickt und geradezu albern ist, dafs selbst ein Capitolinus so schwerlich schreiben konnte. Cornelissen (Mnemosyne Nova series XI p. 252) strich deswegen die Worte *quod — rubere* mit der Begründung: 'Verba insulsa, quae uncinis saepsi, expungenda esse, ipse verborum tenor facile docet'. Ich glaube, dafs wir weniger radikal verfahren und annehmen dürfen, dafs *cum* an eine falsche Stelle geraten ist; ich möchte lesen: *exceptus utero quod contra consuetudinem puerorum, qui, cum nascuntur, solent rubere, esset candidissimus*, so dafs *esset* nunmehr von *quod* abhängt. Es läßt sich ganz wohl denken, dafs nach der Versetzung von *cum* die nun ohne Verbindung zusammenstofsenden Verbalformen *nascuntur* und *solent* in unüberlegter Weise durch ein eingeschobenes *et* verbunden wurden, ähnlich wie man an der oben besprochenen Stelle Tyr. 9, 3 *ut erat nequam perditus* ein *et* eingefügt hat²⁾. Die angenommene Korruptel durch Verstellung der Partikel *cum* läßt sich vergleichen mit Aurel. 19, 5: *audivimus litteras, quibus rogavit opem dei, ut vir fortissimus adiuvetur*, wo Eyssenhardts Verbesserung *quibus rogavit opem dei vir fortissimus, ut adiuvetur*³⁾ gewiß das Richtige trifft.

3. In der langatmigen Periode Al. Sev. 36, 2 heifst es: *quod cum factum esset et Turinus suffragium promisisset dixissetque se quaedam imperatori dixisse, cum nihil dixisset, sed in eo pendere, ut adhuc impetraret, eventum vendens — accusari eum Alexander iussit* u. s. w. Sind die Worte richtig, so ist *adhuc* geradezu = *etiam* zu setzen, wofür man sich auf Ant. Phil. 6, 3 berufen kann; dort lesen wir: *his ita gestis adhuc quaestorem et consulem secum Pius Marcum designavit*.

¹⁾ *quippe qui* c. Ind. steht Gord. 15, 3, c. Conj. Ant. Phil. 16, 4 und Aurel. 5, 1; *utpote qui* c. Conj. Macr. 5, 8 und Gord. 27, 9, wo der Satz indirekt gefaßt werden kann.

²⁾ Nachträglich sehe ich, dafs auch Jordan vermutet hat *qui cum nascuntur solent rubere*, so zwar, dafs er das an der Spitze stehende *cum* beibehält. Dadurch wird die Konstruktion noch mehr zerhackt; meine Konjektur halte ich für wahrscheinlicher.

³⁾ Für die Consecutio temporum vergleiche man Helioq. 6, 8: *nec tamen quicquam religioni dempsit, quia plures similes factae dicuntur esse, ne quis veram umquam possit auferre*. Tac. 15, 2: *responsum est — quandocumque ex eorum familia imperatorem Rom. futurum —, qui det iudices Parthis ac Persis*.

Ich leugne also nicht, daß die Überlieferung erklärbar ist. Aber auffällig bleibt das ganz überflüssige Adverbium bei *impetraret*; würde die Stelle nicht sehr gewinnen durch die einfache Umstellung: *sed in eo pendere adhuc, ut impetraret*?

Ein sehr gewöhnlicher, auch in den Handschriften der SHA ungemein häufiger Fehler besteht in der Auslassung von Silben oder Wörtern, die danebenstehenden ähnlich oder gleich waren. Aber auch ohne diese äußere Veranlassung sind in den maßgebenden Handschriften Partikeln wie *cum, et, in* zuweilen ausgefallen. Hierfür einige bisher nicht bemerkte Beispiele nachzuweisen, soll zunächst versucht werden.

4. Al. Sev. 35, 5 heißt es: *solos post meridiem vel matutinis horis idcirco numquam aliquos videbat, quod ementitos de se multa cognoverat, speciatim Verconium Turinum*. *Solos* ist in B, von erster Hand auch in P überliefert und wird, wie Jordan bemerkt hat, durch die Parallelstelle 31, 2 geschützt; ich sehe keine Notwendigkeit, mit Peter *solus* zu schreiben, wie in P korrigiert ist. Was bedeuten nun aber die Worte *numquam aliquos videbat*? Man wird sich zunächst erinnern, daß *aliqui* = *quidam* bei den SHA gewöhnlich ist, und die Stelle so auffassen: 'gewisse Persönlichkeiten sah er nie allein bei sich' u. s. w. Aber dagegen spricht zunächst schon der Sinn. Wenn der Kaiser mit gewissen Leuten, denen er Vertrauen geschenkt, so üble Erfahrungen gemacht hatte, so ist es doch wohl natürlich, daß er seitdem überhaupt niemand mehr allein empfing. Nimmt man hinzu, daß c. 31, 2, wo von derselben Sache die Rede ist, gesagt wird: *post epistulas omnes amicos simul admisit, cum omnibus pariter est locutus, neque umquam solum quemquam nisi praefectum suum vidit*, so wird man sich überzeugen, daß auch an der besprochenen Stelle nichts anderes gemeint sein kann. Daran, daß *aliquos* = *ullos* im negativen Satze gebraucht sein, daß *numquam aliquos* = *nullos umquam* stehen soll, wird bei diesem Schriftsteller niemand Anstoß nehmen. Ist aber das Vorgetragene richtig, so schwindet die Möglichkeit, zu *ementitos* ein Subjekt zu ergänzen, dessen der folgende Accusativ *Verconium Turinum* als Stütze durchaus bedarf. Ich vermute daher, daß ein solches ausgefallen ist, und schlage vor zu schreiben: *quod ementitos de se multa* (*multos*) oder (*multos*) *multa*¹⁾ *cognoverat*.

5. Max. et Balb. 9, 3: *nam et in publicum processit, manus singulis quibusque tetendit et paene ictum lapidis passus est*. Kellerbauer fand *nam* unerträglich, das freilich in kausaler Bedeutung zum Vorhergehenden nicht passen will, und schlug *quamquam* vor. Allein einmal wurde schon oben darauf hingewiesen, daß *quamquam* bei den SHA so selten und sichtlich gemieden ist, daß es bedenklich erscheint, das Wort durch Konjekturen einzuführen; ferner steht *nam* im Spätlatein und auch bei den SHA zuweilen nicht begründend, sondern einfach anschließend, gleich einem *autem* oder *sed*²⁾. Dagegen hat Madvig mit Recht an dem Asyndeton Anstoß genommen und die Silbe *cum* verdoppelt: *nam et in publicum* (*cum*) *processit* u. s. w. Da hierbei die Wortstellung recht sonderbar wird, so ist vielleicht die Hinzufügung von *et* hinter *processit* vorzuziehen.

6. Unter Gallienus' Regierung ereigneten sich große Unglücksfälle und Heimsuchungen aller Art: Erdbeben, eine Pest, unglückliche Kriege, furchtbare Einfälle der Goten und Skythen. Alle verachteten den Kaiser, der sich wenig um das Elend kümmerte, vielmehr noch gar darüber schlechte Witze machte. Gall. 6, 3 sagt daher Trebellius Pollio: *Pudet prodere, inter haec tempora, cum*

¹⁾ Vgl. Hadr. 27, 1: *In mortuum eum a multis multa sunt dicta*.

²⁾ Hierüber s. Petschenig I 359f., den Cotta (p. 39) hätte benutzen sollen.

ista gererentur, quae saepe Gallienus malo generis humani quasi per iocum dixerit. Niemand, so viel ich weiß, hat bisher in diesen Worten etwas Anstößiges gefunden, außer daß Cornelissen unnötiger Weise *cum ista non gererentur* gestrichen hat. Was soll aber hier *malo generis humani* eigentlich bedeuten? An einen finalen Dativ, wie in der oben angeführten Stelle Tyr. 32, 8, ist nicht zu denken. Kann jemand scherzen zum Unglück des ganzen menschlichen Geschlechts? Doch wohl nur dann, wenn er durch ernstes Handeln das Unglück verhindern könnte. Aber erst als dieses bereits geschehen, macht der frivole Gallienus seine Scherze darüber (s. § 4 ff.). Es bleibt nur übrig, *malo* als Abl. zu fassen; aber was soll das für ein Abl. sein? zumal in dieser Verbindung mit dem Verbum *dixerit*. Ich finde kein ähnliches Beispiel, in den SHA kommt jedenfalls nichts Entsprechendes vor. Unter diesen Umständen halte ich es für wahrscheinlich, daß *(in) malo g. h.* zu schreiben ist. Daß gerade diese Präposition in den Handschriften bisweilen ausgefallen ist, wurde schon wiederholt berührt; daß sie vor *malo* besonders leicht ausfallen konnte, bedarf kaum eines Hinweises.

7. Car. 8, 7 liest Peter: *unde subito fama emersit fulmine interemptum eum, quem, quantum scire possimus, aegritudine constat absumptum.* Statt *subito* steht in den Handschriften *fuit*, welches Wort die Berliner Herausgeber mit der editio princeps einfach gestrichen haben. Aber es ist nicht ersichtlich, wie diese Interpolation entstanden sein soll, und Peters Änderung in *subito* befriedigt ebenso wenig wie seine frühere Konjektur *post*. Ich möchte vielmehr vermuten, daß *fuit* ganz richtig und dahinter *quod* ausgefallen ist. Wir lesen *inde est quod* = 'daher kommt es, daß —' Macr. 3, 6 und bei Vopiscus Prob. 1, 2; *inde quod* ohne *est* steht Pesc. 9, 2. Man wird zugeben, daß die Wendung 'daher ist es gekommen, daß das Gerücht auftauchte', in den Zusammenhang und Ton des an der besprochenen Stelle mitgeteilten Briefes vortrefflich paßt. — Den Konjunktiv *possimus* halte ich für unrichtig (*possumus* J.-E. und die ed. pr.); denn in den so überaus häufigen durch *quantum* eingeleiteten Zwischensätzen steht sonst immer der Indikativ. Die ganze Stelle möchte demnach so zu schreiben sein: *unde fuit (quod) fama emersit fulmine interemptum eum, quem, quantum scire possimus, aegritudine constat absumptum.*

An nicht wenigen Stellen sind, teils durch Dittographie, teils durch unüberlegte Zusätze oder durch Randbemerkungen eines Lesers unechte Wörter in den Text gedrungen. Auch hierfür einige Beispiele.

8. Clod. Alb. 8 wird erzählt, daß Septimius Severus nach dem Tode des Pescennius Niger einige Getreue zu Albinus sendete mit einem Briefe, dessen angeblicher Wortlaut mitgeteilt wird, und dem Auftrage, Albinus zu einem geheimen Gespräch aufzufordern und dabei niederzumachen. Weiter heißt es (§ 2): *nec illorum quidem fides defuit. nam cum ad Alb. venissent et epistulam dedissent, qua lecta cum dicerent quaedam secretius suggerenda et locum semotum ab omnibus arbitris postularent, et cum omnino neminem paterentur ad porticum longissimam cum A. progredi ea specie, ne mandata proderentur, A. intellexit insidias.* Wie die erste Hälfte dieser monströsen Periode konstruiert werden, wie *qua lecta cum dicerent* sich an den vorhergehenden Nebensatz anschließen soll, verstehe ich nicht. Ich sehe keine andere Möglichkeit, als *nam* zu streichen und so zu schreiben: *nec illorum quidem fides defuit, cum ad A. venissent et epistulam dedissent. Qua lecta cum dicerent* u. s. w.

9. Hadr. 17, 1 lesen wir: *Quos in privata vita inimicos habuit, imperator tantum neglexit, ita ut uni, quem capitalem habuerat, factus imperator diceret 'Evasisti'.* Die Stelle ist von Colta

p. 44 besprochen worden. Bei dem so stark hervortretenden, der Vulgärsprache entlehnten Gebrauch von *ita ut* an der Spitze von Folgesätzen, wofür die SHA unzählige Beispiele bieten, sei trotz dem vorangehenden *tantum* auch hier *ita ut* gesetzt; Analogieen werden nicht beigebracht. Die Möglichkeit dieser Erklärung soll nicht bestritten werden, zumal da gerade in dieser Vita sich besonders viele Vulgarismen finden. Ich mache aber darauf aufmerksam, daß, wenn ursprünglich bloß *neglexit ut* geschrieben stand, *ita* vor *ut* durch einfache Dittographie entstehen konnte, da *u* und *a* bekanntlich sehr oft verwechselt sind. Die dem Schreiber geläufige Anwendung von *ita ut* konnte ein solches Versehen leicht veranlassen.

10. Alexander Severus wird von Lampridius im allgemeinen als das Ideal eines Herrschers geschildert und nichts mehr hervorgehoben als seine Milde und Versöhnlichkeit. Die Gutmütigkeit des Kaisers ging in der That bis zur Schwäche, namentlich den Soldaten gegenüber; die Erzählungen von seiner Energie und Strenge gegen meuterische Truppen sehen ganz so aus, als wären sie Erdichtungen nach dem mißverstandenen Namen Severus (vgl. Schiller, Gesch. d. Röm. Kaiserzeit I 773). Ebenso wird es zu beurteilen sein, wenn an zwei Stellen der Vita plötzlich und nicht einmal in den Zusammenhang passend die Bemerkung gemacht wird, man habe mit Unrecht seine Regierung unblutig genannt. So heißt es 52, 2: *ἀναίμακτον imperium eius, cum fuerit durus et tetricus, idcirco vocatum est, quod senatorem nullum occiderit*; als Zeuge dafür wird Herodian genannt, der aber nicht direkt benutzt sein kann. Die Charakteristik des Kaisers als *durus* und *tetricus* steht in offenbarem Widerspruch zu den sonstigen Schilderungen seiner Sinnesart. Noch mehr fällt aus dem Zusammenhange heraus c. 25, 1. 2, wo ungefähr dasselbe gesagt wird mit den Worten: *Huius imperium incruentum quidam litteris tradiderunt, quod contra est. nam et Severus est appellatus a militibus ob austeritatem et in animadversibus asperior in quibusdam fuit*. Ich leugne nicht, daß die auffallenden Worte *in quibusdam* erklärbar sind (Salm. las noch *in animadv. quibusdam asper*), möchte aber fragen, ob sie nicht ganz so aussehen wie die Randbemerkung eines Lesers, dem der Widerspruch gegen die sonstige Schilderung des Kaisers zu grell erschien, und der c. 52, 2 zur Vergleichung heranzog. Auf ähnliche Glosseme hat Petschenig II 9/10 aufmerksam gemacht.

Endlich seien noch einige Stellen besprochen, die nach meiner Ansicht durch leichte Wortänderungen zu emendieren sind.

11. Ant. Phil. 25, 9: *quibus et spectacula et conventus publicos tulerat et omnium contionum genus*. Es ist doch wohl *omne* zu schreiben, da *genus* eines Zusatzes nicht wohl entraten kann und die angenommene Korruptel leicht erklärbar ist¹⁾. Vgl. Ver. 4, 5: *ministrantibus sibi omni genere turpium personarum*, Maxim. 14, 2: — *cum omni genere telorum*. Pesc. 1, 4: *libidinis effrenatae ad omne genus cupiditatum*. Anders Hadr. 19, 6: *fabulas omnis generis -- in theatro dedit*.

12. Did. Jul. 5, 3: *sed cum ei nuntiatum esset Severum descivisse, quem suspectum non habuerat, perturbatus est (et) ad senatum venit imperavitque, ut hostis Severus renuntiaretur*. So liest Peter in beiden Ausgaben, während J.-E. ohne jede Bemerkung *impetravitque* schreiben, was Casaubonus als Lesart des Regius anführt. Ich zweifle nicht, daß Peter die Überlieferung richtiger giebt; dennoch scheint mir *impetravit* den Vorzug zu verdienen. Julian hatte völlig den Kopf verloren (*πολλῆ καταλαβανόμενος ἀρασία τε καὶ ἀπορία* Herod. II 12, 3) und wird

¹⁾ So ist Aurel. 5, 2 *militantis* statt *militanti* durch den folgenden Genetiv *futuri imperii* veranlaßt; Sat. 10, 2 steht in BP *gladiis et a pendentibus* statt *gladii saeta pendentis*, wo *cervicibus* folgt, u. s. w.

sich schwerlich zu herrischem Auftreten ermannt haben. *ad senatum venit* wird zu verstehen sein 'er wandte sich an den Senat', und im folgenden Satze heisst es passivisch: *militibus etiam, qui Severum secuti fuerant, dies praestitutus* u. s. w. Dafs *impetravitque* besser in den Zusammenhang pafst, wird danach kaum zu bestreiten sein.

13. Al. Sev. 5, 3: *delatum sibi Antonini nomen a senatu recusavit, <cum> hic magis adfinitate Caracalli iungeretur quam ille subditivus*. Ich nehme Anstofs an dem absolut gebrauchten *iungeretur* und vermisste dazu einen Dativ; vielleicht ist *Caracallo* zu schreiben.

14. Max. et Balb. c. 17 wird ein angeblicher Brief des Konsuls Claudius Julianus an Puppianus und Balbinus mitgeteilt. § 3 heisst es: *quocirca nulla vox tam fortis, nulla oratio tam felix, nullum ingenium tam fecundum umquam fuerit, quod possit publicam felicitatem digne exprimere. quae quanta et cuiusmodi sint, iam in ipso exordio principatus vestri cognoscere potuimus* u. s. w. Hier frage ich: worauf geht der Pluralis *quae*? Man wird sich überzeugen, dafs der vorhergehende Satz keine passende Beziehung zuläfst. Soll man also über denselben hinaus zurückgehen? Das wäre schon an sich sehr hart; aber man wird auch da kaum etwas finden, worauf man *quae* bequem beziehen könnte. Denn der Ausdruck *quanta et cuiusmodi* pafst doch nur auf solche allgemeine Begriffe, die eine Erklärung nötig haben oder wenigstens zulassen, wie sie in dem folgenden Relativsatz *qui leges Romanas — reduxistis* gegeben wird; derartige ist in dem langatmigen ersten Satze des Briefes nicht enthalten. Alle Schwierigkeiten lösen sich, wenn man *quae* auf die unmittelbar vorhergehenden Worte *publicam felicitatem* bezieht und demgemäfs *sint* in *sit* verändert.

Umgekehrt ist meines Erachtens Al. Sev. 33, 2 zu schreiben: *et iussit, qui ad quos iudices pertinerent* statt des überlieferten *pertineret*. Dies hat schon Jordan gesehen.

Druck von W. Pormetter in Berlin.



L 655
Studien zu den scriptores historiae
Widener Library 002414120



3 2044 085 182 137

